Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48. Berl. Hedemannstraße 25. Fernsprecher Hasenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe | Dienstag, den 27. September 1927 | 76. Jahrgang. Nr. 984

Die zweite Genfer Weltwirtschaftsdebatte.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

jt **Genf**, 24. September.

Im Drunter und Drüber der vielen Sicherheits- und Abrüstungsreden ist das Problem der Weltwirtschaft bezw. die Stellungnahme der Völkerbunds-Versammlung zu den Beschlüssen der Weltwirtschafts-Konferenz einigermaßen zu kurz gekommen. Um diese „Stellungnahme" ins rechte Licht zu rücken, ist zunächst daran zu erinnern, daß die Weltwirtschafts-Konferenz vom Mai dieses Jahres sozusagen nur einen halbamtlichen Charakter hatte. Ihre Mitglieder handelten keineswegs als Staatsvertreter, sondern, wie es ausdrücklich hieß, als „Sachverständige in voller Unabhängigkeit". Den von diesen Delegierten gefaßten Entschlüssen kam daher absolut keine Verbindlichkeit zu. Es waren „Empfehlungen", die weder durch die beteiligten Staaten noch durch den Völkerbund legitimiert waren. In der Folgezeit traten verschiedene Regierungen, darunter die deutsche, holländische, schwedische und tschechoslowakische Regierung, diesen Empfehlungen bei — aber die volle Auswirkung der Genfer Konferenz konnte erst erwartet werden, wenn ihren „Richtlinien" durch möglichst einstimmige Beitrittserklärung aller Völkerbundsstaaten ein gewissermaßen amtlicher Charakter gegeben wurde. Hier lag mit aller Deutlichkeit das erste Weltwirtschaftsproblem der Bundesversammlung. Es kam zunächst in der einleitenden Generaldebatte der Vollversammlung zur Sprache und wurde durch fast alle Staatsvertreter mit mehr oder weniger zustimmenden Erklärungen über den Sinn, Segen und Erfolg der Maiverhandlungen kommentiert. Die nachfolgenden Spezialverhandlungen in der zweiten Kommission brachten dann ein sehr viel klareres Ergebnis: Vertreter von 21 Staaten gaben ihre unumschränkte Zustimmung zu dem gesamten Werk der Weltwirtschafts-Konferenz. Lediglich Persien, Indien und Uruguay hielten mit der Anerkennung aus besonderen geographischen Umständen ein wenig zurück. Nach dieser Kommissionsdebatte blieb über die endgültige Stellungnahme der Bundesversammlung kein Zweifel. Die von einem Unterkomitee ausgearbeitete Resolution, die erstens alle Empfehlungen der Mai-Konferenz gutheißt, zweitens zum gemeinschaftlichen Ausbau einer europäischen Wirtschaftspolitik auffordert und drittens den Völkerbundsrat mit der Durchführung der Empfehlungen beauftragt, wurde am Samstag mittag im Reformationssaale von allen Staaten des Völkerbundes mit lebhaftem Beifall akzeptiert. Die vorangehende Debatte brachte kaum irgendwelche nennenswerte Kritiken, Vorbehalte oder Bedenken. Das erste Problem war hiermit gelöst, der zweite Schritt auf dem Wege zur Neuordnung der europäischen Wirtschaft getan: alle Völkerbundsstaaten haben sich feierlich auf die Genfer Prinzipien verpflichtet.

Das zweite Problem, das in diesen Tagen zu erledigen war, — die Schaffung eines zentralen Wirtschaftsorganismus zur Durchführung der Genfer Beschlüsse — wurde von vornherein mit viel größerer Skepsis betrachtet. Man erinnerte sich noch zu gut an die vielen Schwierigkeiten, die sich im Mai der Lösung dieser organisatorischen Frage entgegengestellt . . . und zu einer Verschiebung geführt hatten. Daß es der eleganten verbindlichen Art Loucheurs dennoch gelang, einen Ausweg zu finden, verdient umso größere Anerkennung. Man kann fast sagen: Loucheur kam, sah und siegte. Sein Projekt lavierte geschickt zwischen der durch Jouhaux, dem französischen Arbeitervertreter gestellten Forderung eines möglichst großen Wirtschaftsamtes und der genau entgegengesetzten Forderung Englands. Auf eine knappe Formel gebracht war der vorgeschlagene Organismus (entsprechend der Forderung Jouhaux) ziemlich groß — aber (entsprechend dem englischen Wunsche) keineswegs allmächtig. Er wurde dem schon bestehenden Wirtschaftskomitee des Völkerbundes nicht übergeordnet, sondern als Wirtschaftsrat neben dieses Komitee gestellt. Der Begriff „Rat" ist für die Tätigkeit dieses neuen Weltwirtschaftsorganismus entscheidend: er gibt Ratschläge, Gutachten, Anregungen. Er diktiert also nicht, wie Herr Jouhaux es gerne wollte. Den Wünschen des letztern ist man insoweit entgegengekommen, daß man bei der Zusammensetzung des Rates alle Wirtschaftsinteressen (Handel, Industrie, Landwirtschaft, Arbeiter- und Verbraucherschaft) berücksichtigte und die Mitgliederzahl auf rund 35—40 erhöhte. Dieser Vorschlag fand nach kurzer Diskussion über die Ernennung der Mitglieder, über die Zahl der Arbeitervertreter und die Mitarbeit des schon bestehenden Wirtschaftsausschusses, des Internationalen Arbeitsamtes, der Internationalen Handelskammer usw., überraschend schnell den Beifall der Kommission und die Zustimmung der Bundesversammlung. Diese Tatsache darf mit besonderer Freude konstatiert werden, weil die Schaffung dieses Organismus die erste Maßnahme zur Durchführung einer Weltwirtschaftskonferenzempfehlung ist — und weil gerade dieser Organismus der Träger aller weiteren Durchführungsmaßnahmen sein soll. Dieser Träger ist noch schwach. Statt eines Weltwirtschaftsamtes ist er nur ein Weltwirtschaftsrat. Immerhin ist er aber doch eine Ansatzstelle; ein Mittelpunkt, um den sich zukünftige Entwicklungen kristallisieren können. Jedenfalls besteht, wie ein namhafter Delegierter sehr zutreffend sagte, „einstweilen noch kein Grund über die Zukunft dieses neuesten Völkerbundsprosses nur pessimistische Ansichten zu haben".

Schlußsitzung in Genf.

tu **Genf, 27. Sept. (Tel.) Die achte Session des Völkerbundes wurde heute vormittag mit einer Schlußansprache des Präsidenten Guani geschlossen. — Die Schlußsitzung, in der noch eine Reihe von Berichten entgegengenommen wurde, verlief bei geringer Beteiligung. Außenminister Briand nahm an dem Schluß der Sitzung nicht mehr teil, sondern ließ sich durch Paul Boncour vertreten.**

*

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird in Genf in der noch zu erwartenden Ratssitzung sowohl zur Danziger Exterritorialitätsfrage, wie zur Salamisfrage noch einmal das Wort nehmen. Aus dem Ergebnis dieser Diskussion wird sich herausstellen, wie lange der Rat noch tagt. Vermutlich wird die deutsche Delegation morgen nachmittag abreisen und Donnerstag in Berlin eintreffen.

Zu der Meldung eines Blattes, daß sich das Reichskabinett nach Rückkehr des Reichsaußenministers mit den außenpolitischen Fragen, insbesondere mit der Kriegsschuldfrage beschäftigen wird, wird mitgeteilt, daß eine Kabinettssitzung anfang nächster Woche angesetzt werden wird. Die Tagesordnung steht jedoch noch nicht fest, jedenfalls werde der Reichsaußenminister einen Bericht über die Gesamtvorgänge in Genf geben.

Die Unterredung Dr. Stresemann-Broucquère.

In der gestrigen Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Broucquère ist, wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ausschließlich die Weiterbehandlung der Franktireur-Affäre erörtert worden. Da Senator Broucquère jedoch keinerlei Vollmachten zu einer diplomatischen Erörterung dieser Frage besitzt, werden die weiteren Verhandlungen hierüber auf diplolatischem Wege fortgesetzt werden.

Abreise Briands aus Genf.

‡ **Genf, 27. Sept. (Tel.) Der französische Außenminister Briand verläßt unerwarteter Weise bereits heute mittag 12 Uhr Genf, um nach Paris zurückzukehren.**

Wie noch gestern abend feststand, beabsichtigte Briand bis zum endgültigen Abschluß der Tagung in Genf zu bleiben und insbesondere an der heute nachmittag stattfindenden Sitzung des Völkerbundsrates teilzunehmen, da in dieser Sitzung der Völkerbundsrat die Richtlinien für die vorbereitende Abrüstungskommission festsetzen und diese sowie das neu geschaffene Komitee für die Sicherheitsgarantien einberufen wird.

Die Gründe für die plötzliche Abreise Briands sind bisher noch nicht bekannt geworden, doch besteht die Vermutung, daß seine Abreise von Paris gewünscht worden ist.

Die Pariser Presse über die Unterredung Briand—Stresemann.

Paris, 27. Sept. Die Meldungen der Pariser Morgenblätter über die gestrige Unterhaltung zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Briand gehen ziemlich auseinander. „Petit Parisien" glaubt zu wissen, Stresemann habe die Unterredung in der Absicht herbeigeführt, den durch seine Rechtfertigung der Hindenburgrede ausgelösten schlechten Eindruck zu verwischen. Er habe Briand dabei auf die Sonntagsrede Barthous hingewiesen. Anscheinend hätten beide Minister zuerst Vorwürfe gewechselt, sich aber zum Schluß freundschaftlich getrennt. Im „Petit Journal" spricht Marcel Ray von einer einfachen Begegnung der beiden Minister, deren Bedeutung man nicht überschätzen dürfe. Stresemann habe Briand angesprochen, um sich mit ihm über die Einberufung des beratenden Komitees für Wirtschaftsangelegenheiten zu unterhalten. Da der deutsche Außenminister mit der Berichterstattung über die Resolution Loucheur beauftragt sei, habe er Wert darauf gelegt, sich zuerst mit der französischen Delegation zu verständigen. Diese Einigung sei auch sofort erfolgt. Weiter will Marcel Ray wissen, daß die beiden Minister kurz die Polemik über Tannenberg und die Beziehungen der verschiedenen Mächte zur Sowjetregierung gestreift hätten. Man versicherte, daß Briand erklärt habe, die französische Regierung habe nicht den Wunsch, die Beziehungen zu Moskau abzubrechen. Was die Rede Hindenburgs anlange, so dürfte Briand erklärt haben, er würde das Schweigen der Polemik vorziehen. Der „Matin" weiß über die Unterredung ergänzend zu berichten, daß Briand auf das „Matin"-Interview Stresemanns angespielt und der deutsche Außenminister anscheinend eine befriedigende Antwort gegeben habe. Als die Sprache auf die Folgen des diplomatischen Bruches zwischen England und Rußland gekommen sei, habe Dr. Stresemann von jeder Politik des Abbruches abgeraten.

Was ferner die gestrige Unterhaltung zwischen dem Reichsaußenminister und dem belgischen Senator de Broucquére anlangt, so glaubt der „Petit Parisien", daß, nachdem Dr. Stresemann infolge der Rede Jaspars den Gedanken einer Liquidierung der Franktireur-Frage durch ein gemeinsames Communiqué aufgegeben habe, demnächst entweder in Berlin zwischen dem belgischen Gesandten und der Wilhelmstraße oder in Brüssel zwischen dem deutschen Gesandten und Vandervelde weitere Unterhaltungen in dieser Angelegenheit stattfinden würden.

Englische Stimmen zu der deutsch-französischen Kriegsschuld-diskussion.

London, 27. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" spricht heute von einer intensiven deutschen Kampagne für die Aufrollung der Kriegsschuldfrage durch alle führenden Persönlichkeiten Deutschlands vom Präsidenten Hindenburg abwärts und beleuchtet die Frage in einem neuen Gesichtspunkt durch die Behauptung, daß auf französischer Seite hinter dieser Kampagne das Ziel vermutet werde, das Deutschland sich seinen Reparationszahlungen entziehen wolle. In britischen Kreisen würden dem deutschen Präsidenten und der deutschen Regierung nicht derartige Intensionen untergeschoben. Aber selbst, wenn die deutschen Bestrebungen in der Richtung gingen, wie die Franzosen annehmen, so brauchten sie deshalb nicht beunruhigt zu sein, da die deutsche Regierung den Dawesplan freimillig angenommen habe. In dem Reparationsabkommen sei nirgends auf die besonderen ethischen Betrachtungen des Versailler Vertrages bezug genommen worden.

Der Genfer Korrespondent des „Manchester Guardian" gibt heute der Meinung Ausdruck, daß das Verdienst für die neue Bewegung zur Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung Deutschland zuzuschreiben sei, eine Auffassung, die, wenn auch in weniger präziser Form, von weiten englischen Kreisen geteilt wird. Der Vertreter des Blattes erklärt weiter, daß Deutschlands Druck in dieser Angelegenheit zu stark sei, um unbeachtet zu bleiben. Deutschland habe aus eigener Initiative den Krieg mit allen seinen Nachbarn für ungesetzlich erklärt, die die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit angenommen haben. Deutschland habe mehr getan, als jede andere Nation. Mit um so größerem Nachdruck sei es daher fähig, das formale Recht der allgemeinen Abrüstung zu vertreten, das ihm durch den Versailler Vertrag und das Völkerbundsstatut gegeben würde. Hinter diesem Recht und dem Beispiel, das es selbst gab, stehe ein anderer Faktor, an den kaum erinnert werden brauche, nämlich die Tatsache, daß Deutschland nur gewillt sei, seine eigene Abrüstung anzunehmen als eine Norm, auf die der Rüstungsstand aller anderen Nationen herabgesetzt werden müsse.

Eine Rede des Senators de Monzie.

w **Paris**, 26. Sept. Bei der Eröffnung der Tagung des Generalrates des Departements Lot, hielt der zum Vorsitzenden wiedergewählte Senator de Monzie eine Rede, in der er die politische Entwicklung der letzten Jahre beleuchtete und erklärte: Seit Kriegsende hat man in Frankreich alle bestehenden Bestimmungen einfach verlängert, ohne Reformen vorzunehmen. Die Autorität des Staates zersetzt sich. Neue Vereinigungen und Gemeinschaften bemächtigen sich der wesentlichen Prärogativen des Staates. Wenn die öffentliche Meinung über etwas in Erregung gerate, dann bemühe man sich, die Schuld auf Fehler des Auslandes, auf Fehler des Internationalismus oder des Syndikalismus zu schieben. Die Fehler liegen aber bei Frankreich selbst. Jeder Staat muß für seine Verteidigung sorgen und sich auf sein Heer und seine Polizei wie auf seine Gesetze verlassen. Der französische Staat aber gibt sich selbst auf. Der Staat muß sich gegen alle Drohungen und Intrigen und gegen die Verschwendung wehren. Die Verwaltungs-, Justiz-, Schul-, Militär- und Finanzreform, alles das hat man angekündigt und in Angriff genommen, aber schließlich so gut wie wieder aufgegeben. Die Beamten und das Volk sind unzufrieden. Ein finanzieller Erfolg bringt alle Augenblicke die Gefahr mit sich, eine Produktionskrise einzuleiten. Die steuerlichen Einnahmen sind gestiegen, aber das besteuerbare Einkommen geht zurück und zwar bereits beträchtlich zurück. Alles das wird auf die Dauer den Reichtum Frankreichs, seine Handelsbilanz und die Gesundheit des arbeitenden Volkes ernstlich gefährden.

Bei den Ersatzwahlen zum französischen Senat wurde im Departement Aube der radikalsozialistische Kandidat gegen den unabhängigen Radikalen gewählt. Ebenso siegte der radikalsozialistische Kandidat im Depardement der oberen Pyrenäen.

Die Amerikaanleihe Preußens.

Starker Widerstand?

w **Washington, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Washington wurde seitens des Staatsdepartements erklärt, daß die Auflegung der Preußenanleihe nicht verweigert werde, daß vielmehr das diesbezügliche Gesuch der amerikanischen Bankiers noch in Erwägung gezogen werde. Von maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, daß die Verzögerung, die die Beantwortung des Gesuches erleide, anscheinend mit der Tatsache im Zusammenhang stehe, daß sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern starker Widerstand gegen die Anleihe fühlbar mache. Es wird behauptet, daß derartige große Anleihen mit ihrem Zinsendienst im Verein mit der Frage der Deckung die Daweszahlungen gefährden könnten. Aus den angeführten Gründen beabsichtige das Staatsdepartement vor seiner endgültigen Stellungnahme eingehendere Informationen abzuwarten.**

*

Von unterrichteter Seite in Berlin wird dem WTB-Handelsdienst hierzu mitgeteilt, daß weder von einer Ablehnung noch von einem Aufschub der Entscheidung über die Preußenanleihe etwas bekannt ist. Eine solche Haltung des Staatsdepartements werde auch nicht für wahrscheinlich gehalten, da die amerikanischen Vertragspartner vor Abschluß der Anleihe in üblicher Weise unter Mitteilung des Zwecks und der Bedingungen der Anleihe bei dem Staatsdepartement wegen dessen Stellungnahme angefragt und erst nach Eingang der mündlichen Zusage den Anleihevertrag unterschrieben haben.

Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist der Grund der Verschiebung der Auflegung der Preußenanleihe darin zu suchen, daß das Staatsdepartement noch nicht im Besitze der Unterlagen über Zweck und Ausmaß der Anleihe ist. Irgend ein Grund zur Beurruhigung scheint nicht vorhanden zu sein.

Die an der 30 Millionen Dollaranleihe des Freistaates Preußen beteiligten amerikanischen Bankhäuser erklärten dem Vertreter des WTB, es wäre ein bestimmtes Datum für die Auflegung dieser Anleihe bisher niemals festgesetzt worden, noch sei jetzt ein definitiver Termin in Aussicht genommen. Wie der Vertreter des WTB. weiter hört, erklärte das Staatsdepartement einem hiesigen Bankier, man sehe von amtlicher Seite keinen Grund, um irgendetwas gegen die preußische Anleihe einzuwenden. — Die Meldung bestätigt anscheinend die Erklärungen, denen zufolge man ein nachträgliches Eingreifen des Staatsdepartements für unwahrscheinlich hält.

Die Verordnung des Kultusministers über die Studentenschaften.

b **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Am 1. Oktober wird, wie die Voss. Zeitung erfährt, die Verordnung des preußischen Kultusministers veröffentlicht werden, die die Bildung der Studentenschaft regelt. Nach dem Demokratischen Zeitungsdient wird in dieser Verordnung entsprechend den früheren Forderungen des Kultusministers die Aufnahme von Auslandsdeutschen den Studentenschaften zur Pflicht gemacht werden. Außerdem wird der Kultusminister entsprechend den Wünschen des Landtages eine schärfere Kontrolle der Finanzgebarung in der student. Selbstverwaltung durch Richtlinien über die Zusammensetzung der Vermögensverwaltung festlegen. Die Voss. Zeitung rechnet damit, daß die preußische Studentenschaft überwiegend sich für die Verordnung einsetzen wird, während eine Anzahl außerpreußischer Universitäten diese ablehnen werden und daß die preußischen Studentenschaften infolgedessen aus der deutschen Studentenschaft austreten würden.

Frankreichs Beteiligung an der „Presse".

w **Paris**, 26. Sept. Heute fand bei einem vom internationalen Journalistenverband veranstalteten Frühstück unter dem Vorsitz Painlevés, eine Aussprache über die Beteiligung Frankreichs an der „Presse" statt. Generaldirektor Dr. Esch überbrachte die Einladung zur Ausstellung und legte ihre Ziele dar. Nachdem Painlevé in einer Aussprache sich für eine Beteiligung an der Veranstaltung ausgesprochen hatte, trat der Generalsekretär des internationalen Journalisten-Verbandes, Stephan Valot, sehr lebhaft für die Beteiligung Frankreichs im großen Maßstabe ein. Es wurde beschlossen, die Vorbereuitung der französischen Beteiligung sofort zu beginnen. Pourcier, der bereits die französische Presseausstellung in diesem Frühjahr in Paris organisiert hatte, wurde beauftragt, den Plan für die französische Abteilung auf der Pressa auszuarbeiten.

Bossuet, der größte Kanzelredner Frankreichs.

Zum dreihundertjährigen Geburtstag am 27. September.

Von Professor Paul Sommers.

Frankreich kann heute den dreihundertjährigen Geburtstag eines seiner größten Söhne feiern, des großen Bischofs und Kanzelredners Jakob Benignus Bossuet. Am 27. September 1627 hat er zu Dijon, der Hauptstadt Burgunds, als Sohn des Parlamentsrats Bossuet das Licht der Welt erblickt. Wird man in Frankreich dieses Tages in würdiger Weise gedenken? — Es würde der Nation, die sonst so sehr auf ihre gloire bedacht ist, und der Kunst der Rede solche Bedeutung beimißt, nicht zur Ehre gereichen, wenn man es vergäße. Auch die antiklerikalen Kreise können nicht bestreiten, daß diesem geistvollen Schriftsteller, der unter den Schöpfern der klassischen Sprache Frankreichs mit an erster Stelle genannt werden muß, daß diesem genialen Meister der Rede ein Ehrenplatz in der französischen Literaturgeschichte zukommt und daß „der Adler von Meaux" wie man ihn wegen seines Geistesschwunges und seiner Geistesschärfe mit Recht bezeichnet hat, den Ruhm des französischen Namens höher und weiter getragen hat als der ganze Schwarm von Sumpf- und Nachtvögeln, die sich auf dem literarischen Boden des neueren Frankreich mit so erschreckender Fruchtbarkeit vermehrt haben.

Wenn wir Bossuets Namen nennen, so denken wir meistens nur an den großen Kanzelredner. Und in der Tat steht er auf dem Gebiete der geistlichen Beredsamkeit als eine der großartigsten Erscheinungen aller Zeiten da; ihn und Bourdalone, dessen Vorläufer und Vorbild er war, hat man in sinnigem Wortspiel „einen König der Prediger und einen Prediger der Könige" genannt. Besonders seine Oraisons funèbres, seine Trauerreden, die er als Bischof von Condom und Meaux in Gegenwart des Hofes auf hervorragende Persönlichkeiten hielt — 1669 auf die Königin von England, Maria Henriette; 1670 auf deren Tochter Henriette, Gemahlin des Herzogs von Orleans; 1683 auf Maria Teresa, die Gemahlin Ludwigs XIV.; 1685 auf Anna von Gonzaga, 1686 auf den Kanzler Michel Le Tellier; 1687 auf den Prinzen Condé — sind glänzende und originelle Meisterstücke geistlicher Redekunst, die auch den Gebildeten unserer Tage noch trotz ihrer behaglichen Breite Stunden wahrer Erbauung und geistigen Genusses gewähren können und wenigstens auszugsweise auch an unseren höheren Lehranstalten gelesen werden sollten. Was Bossuets Größe als Redner begründet und ihn zum Bahnbrecher auf dem Gebiete der Kanzelberedsamkeit macht, das ist vor allem die Tiefe und Klarheit, womit er das christliche Dogma behandelt, die Würde und Kraft seiner Sprache, die er sich selbst nach dem Muster der Heiligen Schrift, seiner ständigen Begleiterin und der Kirchenväter, besonders des genialen Augustinus, als geschmeidiges und packendes Ausdrucksmittel seiner Gedanken geformt hatte, und die wahrhaft königliche Majestät, womit er als Sachwalter Christi und Verkünder seiner Lehren vor seinen Zuhörern, hoch und niedrig, auftritt. „Meine Predigt, deren Richter ihr zu sein glaubt, wird euch richten am Jüngsten Tage, und wenn ihr nicht als bessere Christen hinausgeht, geht ihr um so schuldbeladener von dannen."

Indessen war Bossuet nicht nur Kanzelredner, er war vielmehr nur deshalb der große Redner, konnte es nur sein, weil er neben seiner natürlichen rednerischen Begabung und seiner aszetischen Durchbildung ein umfassendes Wissen auf beinahe allen Gebieten menschlicher Geistestätigkeit besaß. Er war der größte Theologe seines Jahrhunderts, ein tüchtiger Philosoph, ein scharfer Logiker und Dialektiker, ein feiner, schlagfertiger Polemiker und ein für seine Zeit ausgezeichneter Kenner der Geschichte. Bereits in der ersten Zeit seines priesterlichen Wirkens als Kanonikus in Metz (1652—69) verfaßte er seine berühmteste Schrift: Exposition de la doctrine catholique, eine kurze, klare, dabei wunderbar anmutig geschriebene Darstellung der katholischen Lehre, die, auf eingehende Beweise verzichtend, sich fast nur darauf beschränkt, das katholische Glaubensgebäude in seinem klaren Aufbau, seiner schlichten Schönheit vor Augen zu stellen, nach dem durchaus richtigen Grundsatz, daß eine gute Dogmatik die beste Apologetik ist. Das anspruchslose Büchlein von 60 Seiten erregte ungeheures Aufsehen, wurde in fast allen europäischen Sprachen übersetzt und durch die ausdrückliche, feierliche Approbation Roms geradezu zur Bedeutung einer kirchlichen Urkunde erhoben. Die Bekehrung einer großen Zahl von Hugenotten, darunter die des Marschalls Turenne und verschiedener Mitglieder altadeliger Geschlechter, war die Frucht dieses frühreifen Jugendwerkes.

1670 von Ludwig XIV. zum Erzieher des Kronprinzen bestellt, verfaßte er für seinen Zögling, dem er, leider ohne bedeutenden Erfolg, zehn Jahre lang seine ganze Kraft und Erziehungskunst widmete, u. a. sein bekanntes geschichtliches Werk: „Discours sur l'Histoire universelle" (Abhandlung über die Weltgeschichte bis auf Karl den Großen). Es ist eine Philosophie der Geschichte vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung, ein von Meisterhand entworfenes großartiges Gemälde des Entwicklungsganges der Menschen und Völker, die, von der Hand der Vorsehung geleitet, die Aufgabe haben, das Gottesreich auf Erden, die Kirche, entweder vorzubereiten oder auszubreiten. Den Anforderungen moderner Geschichtswissenschaft bei Benutzung profaner Geschichtsquellen wird das Werk natürlich nicht gerecht; Quellenkritik im modernen Sinne von einem Schriftsteller des 17. Jahrhunderts zu verlangen, hieße Unmögliches fordern. „Jedenfalls aber ist es das erste mit schöner Beredsamkeit geschriebene Denkmal zusammenfassender geschichtsphilosophischer Betrachtung", so urteilt selbst Birch-Hirschfeld, der im übrigen seinen Standpunkt durch die Bemerkung kennzeichnet: „Die Bedeutung des Werkes in seiner Gesamtheit steht und fällt mit der Berechtigung der christlich konfessionellen Grundauffassung." (Franz Literatur II. 143. 2. Aufl.)

Sein umfassendstes dogmatisch kirchengeschichtliches Werk ist die „Histoire des variations des églises protestantes" (Geschichte der Veränderungen der protestantischen Kirchen), das er 1688 als Bischof von Meaux herausgab, er, dem bis an sein Lebensende die heiße Sehnsucht, die getrennten Glaubensbrüder zur Mutterkirche zurückzuführen, keine Ruhe ließ. Das Buch bedeutet eine vollständige Abweichung von der damals üblichen Art der Controverse. Hatte man bis dahin den protestantischen Standpunkt durch Beweise aus der Schrift, der Ueberlieferung und durch Vernunftgründe zu überwinden gesucht, so wählte Bossuet den geschichtlichen Weg der Widerlegung, indem er aus den beständigen Veränderungen in der Lehre des Protestantismus und aus seinem geschichtlichen Zusammenhange mit früheren Häresien den Beweis führte, daß er nicht die Wiederherstellung des reinen Evangeliums, nicht die Darstellung der unveränderlichen göttlichen Lehre sein könne. Selbst die protestantischen Gegner erkennen die Ehrlichkeit, die Gründlichkeit und das Geschick des Verfassers an, während katholische Kritiker darauf hinweisen, daß seine Milde und Versöhnlichkeit, die er Andersgläubigen gegenüber stets in Wort und Tat bekundete, ihn dazu verleitet hätten, den tiefen Gegensatz, der zwischen protestantischer und katholischer Weltanschauung bestehe, zu verdecken; dadurch habe er dem wissenschaftlichen Wert e seines sonst meisterhaften Werkes Abbruch getan. Jedenfalls hat Bossuet durch seine vornehme, milde Art in der Ueberzeugung und Wiedergewinnung Andersgläubiger mehr erreicht, als andere durch ihre scharfe Kampfesweise, vor allem mehr als Ludwig XIV. durch seine rücksichtslosen Gewaltmaßregeln.

Ein scharfer Vorwurf ist ihm des öfteren gemacht worden wegen seiner Stellungnahme im Kampfe um die sog. „gallikanischen Freiheiten", unberechtigten Vorrechten, die sich Ludwig XIV. mit Hilfe der Hofbischöfe und vor allem des einflußreichen Bossuet, Rom gegenüber über die Kirche Frankreichs anzueignen suchte. In der Tat hat der sonst stets aufrechte katholische Bischof, der sich den Gewaltigen der Erde gegenüber niemals erniedrigte und sich trotz seiner innigen Beziehungen zum Hofe stets seine edle Einfachheit und Unabhängigkeit bewahrte, durch den Einfluß Ludwigs und der Hofbischöfe verleiten lassen, jener Versammlung des französischen Klerus von 1681/82 zu präsidieren, die der König zur Verteidigung und Unterstützung seiner papstfeindlichen Politik einberufen hatte, und sie zur Annahme jener vier, von seiner Hand verfaßten Artikel zu bewegen, von denen der letzte lautete: „Die päpstlichen Entscheidungen in Glaubenssachen sind nicht unabänderlich, wenn nicht die Zustimmung der Kirche hinzukommt." Doch hat man zu seiner Entschuldigung mit Recht auf die in den damaligen Zeitverhältnissen liegenden Gründe seiner verfehlten Stellungnahme hingewiesen und ausdrücklich anerkannt, daß er zu derselben Zeit, wo er die gallikanischen Artikel redigierte, für den Gehorsam gegen das kirchliche Oberhaupt und die Einheit der Kirche mit Eifer und Entschiedenheit eintrat. Ein herrliches Denkmal seiner treukirchlichen Gesinnung ist jene unübertreffliche Rede „Ueber die Einheit der Kirche", die er selbst bei jener Versammlung des Klerus gehalten hat, und die unentwegte Entschiedenheit und Opferfreudigkeit, womit er sich bis an seinen Tod für die Reinheit des Glaubens gegen Jansenismus und Quietismus eingesetzt hat. Er starb 1704 im Alter von 75 Jahren. „Selten hat ein Talent sich so früh entwickelt und so lange in seiner Vollkraft erhalten, selten hat sich zum Talent so viel Fleiß gesellt, zum Fleiß so viel Erfolg, zum Erfolge so viel Anerkennung, und zu der Anerkennung so viel Umsicht und Mäßigung." (Dieringer.)

Dem heutigen Frankreich, das so weit von den Wegen abgewichen ist, auf die es der große Redner mit der hinreißenden Gewalt seines Wortes unermüdlich hinwies, hat Bossuet viel, sehr viel zu sagen. „Der Tote redet noch", wenn man ihn nur hören wollte. Wird man ihn im Jubiläumsjahre seiner Geburt hören wollen?

Als ich vor einigen Wochen zum zweiten Male die freundlich behäbige Hauptstadt Burgunds besuchte und an der Kathedrale, die dem Apostel Burgunds, dem hl. Benignus, Bossuets Namenspatron, geweiht ist, sowie an der Johanneskirche vorbei auf den langen, unregelmäßig geformten Platz gelangte, an dem sich unter Nr. 10 das kleine, zweistöckige Geburtshaus des großen Franzosen befindet, da machte ich eine freudige Entdeckung: der Platz, der vor dem Kriege noch den Namen Place Emile Zola trug, war umgetauft in Place Bossuet, und vor dem Chore der Johanniskirche, das an den Platz grenzt, stand in leuchtendem Marmor sein gewaltiges Standbild. Emile Zola ersetzt durch Bossuet, der Geist des Romanschriftstellers, der durch seinen Materialismus so viel Unheil in- und außerhalb Frankreichs angerichtet hat, ersetzt durch den Geist, der das Feuerherz eines Bossuet durchströmte — — — wer möchte wenigstens den Beginn einer solchen Wandlung dem heutigen Frankreich im Jubiläumsjahr nicht wünschen!

Sit nomen omen!

Die preußische Beamtenbesoldungsvorlage.

Berlin, 27. Sept. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, findet die entscheidende Kabinettssitzung über die endgültige Gestaltung der preußischen Beamtenbesoldung morgen statt. Alle bisherigen Veröffentlichungen über die Gestaltung derpreußischen Beamtenbesoldung greifen somit den Tatsachen voraus. Die „Frankf. Ztg." hat inzwischen Angaben veröffentlicht, die allerdings, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, dem Vorentwurf entsprechen und Gegenstand der Beratungen des preußischen Kabinetts sind.

Man darf also danach annehmen, daß die Zahlen nicht mehr wesentlich geändert werden.

Wae die Besoldungsvorlage des Reiches angeht, so erklärt man im Reichsfinanzministerium, daß eine Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Reichsrates erfolgen könne. Das vorzeitige Bekanntwerden der preußischen Besoldungsneuordnung dürfte jedoch den Reichsfinanzminister bestimmen, den Reichsrat nunmehr zur Freigabe der Reichsbesoldungsvorlage zu veranlassen, da zwischen den Finanzministern des Reiches und Preußens die Verabredung, bestand, daß beide Vorlagen gleichzeitig veröffentlicht werden sollten.

Inzwischen wird den Blättern mitgeteilt, daß der Reichsfinanzminister sich vom Reichsrat die Genehmigung zur früheren Veröffentlichung der Vorlage geben lassen will.

*

Die von der „Frankf. Ztg." über die preußische Besoldungsordnung gemachten Angaben besagen das folgende:

Die Reihenfolge der Gruppen ist in der neuen Vorlage umgestellt. In Gruppe 1 sind nunmehr die Ministerialräte aufgestellt; die Gruppe 12 entspricht im wesentlichen der bisherigen Gruppe 1. An die Stelle der bisherigen einheitlichen Besoldungsordnung mit der Unterscheidung zwischen aufsteigenden Gehältern und Einzelgehältern sind vier Besoldungsabteilungen getreten.

A. Aufsteigende Gehälter mit festen Grundgehaltssätzen, die für die große Mehrheit der Staatsbeamten gelten;

B. feste Gehälter, die für Minister, Staatssekretäre und eine Reihe anderer hoher Beamten gelten;

C. Gehälter mit Mindestgrundgehaltssätzen, die vor allen für Direktoren und Professoren der Hochschulen und Akademien, für die Konzertmeister und Musiker bei den staatlichen Theatern gelten;

D. Abwicklungsbesoldungsordnung, die für die Schupo- und Landjägereibeamten gelten.

Die bisherige Frauenzulage ist, wie im Reiche, in den neuen Gehältern enthalten. Bei ledigen Beamten tritt jedoch eine Kürzung der Grundgehälter nicht ein. Sie erhalten statt dessen den Wohnungsgeldzuschuß, der grundsätzlich in der bisherigen Höhe gewährt, um eine Tarifklasse niedriger, als die verheirateten Beamten in gleicher Stellung. Bei den ledigen Beamten der untersten Gruppen wird der Wohnungsgeldzuschuß um 40 Prozent gekürzt. Die Kinderzulagen betragen, wie bekannt, für jedes Kind bis zum 16. Jahre 20 Mark monatlich, für die Kinder vom 16.—21. Lebensjahre wird keine Zulage gewährt, wenn sie ein eigenes Einkommen von wenigstens 30 Mark monatlich haben.

Bei der Abteilung A der aufsteigenden Gehälter

sind, figurierend in der Gruppe I a der Präsident der Lotterieverwaltung, der Münzdirektor, die Ministerialräte, die Vizepräsidenten der Oberpräsidien, die Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, die Landgerichtspräsidenten und Präsidenten der Strafvollzugsämter, die Oberverwaltungsgerichtsräte und die Landforstmeister. Die Bezüge dieser Gruppen beginnen mit 8400 und steigen bis 12 600 Mark. Oberschulräte befinden sich in Gruppe I d und beziehen 6200 bis 10 000 Mark, Schulräte, Oberstudienräte, Oberstudiendirektoren, Studienräte, Studiendirektoren beziehen nach Gruppe II b zwischen 4800 und 8400 Mk., wobei die Oberstudiendirektoren eine pensionspflichtige Zulage von 1200 Mark und die Oberstudienräte eine solche von 600 Mark jährlich erhalten. Gewerbe- und Handelslehrer beziehen in Gruppe IV a zusammen mit den staatlichen Kurdirektoren zwischen 3000 und 5700 Mark, Amtmänner in Gruppe B von 2800 bis 5000 Mark. Obergerichtsvollzieher in Gruppe V a zwischen 2300 und 4200 Mark, Oberlandjäger Kriminalassistenten erhalten in Gruppe VIII 2000 bis 2700 Mark, Maschinenmeister, Kanzlisten volle Laufbahn, Schlossermeister in Gruppe IX 1700 bis 2600 Mark, Oberamtsgehilfen in Gruppe X a 1600 bis 2400 Mark, Justizwachtmeister in Gruppe X b 1500 bis 2300 Mark, Amtsgehilfen in Gruppe XI 1500 bis 2200 Mark und in Gruppe XII 1500 bis 2100 Mark.

In allen Gruppen erhalten weibliche Beamte bestimmter Kategorien die Grundgehaltssätze um 10 Prozent gekürzt, so z. B. Studienrätinnen, Oberschullehrerinnen.

Beim Übergang zur neuen Besoldungsordnung soll das Besoldungsdienstalter grundsätzlich folgendermaßen geregelt werden: Der Beamte in der Eingangsgruppe soll sein Besoldungsdienstalter behalten, höchstens jedoch ein Dienstalter von 14 Jahren. Den Beamten, die aus der Eingangsgruppe aufgestiegen sind, soll das bisherige Besoldungsdienstalter mit vier Jahren aufgebessert werden, wenn sie einmal aufgestiegen sind, mit 8 Jahren, wenn sie zweimal aufgestiegen sind. Doch gibt es hiervon eine Reihe von Ausnahmen.

Die Abteilung B der festen Gehälter

wird ebenfalls in 12 Gruppen eingeteilt. Zu Gruppe 1 gehören nur die Minister einschließlich des Ministerpräsidenten mit je 36 000 Mark Gehalt. Gruppe 2 (24 000 Mark) alle Staatssekretäre und der Chefpräsident der Oberrechnungskammer. Gruppe 3 (22 000 Mark) die Oberpräsidenten, Gruppe 4 (18 000 Mark) die Oberlandgerichtspräsidenten und Oberlandesforstmeister. Gruppe 5 (17 000 Mark) die Regierungspräsidenten mit Ausnahme derjenigen in Gruppe 6. Gruppe 6 (16 000 Mk.) die Berghauptleute, der Münchener Gesandte, die Regierungspräsidenten in Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Stralsund und Sigmaringen, die Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, der Berliner Polizeipräsident, der Verbandspräsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen. Gruppe 7: 15 000 Mark. Der Präsident der geologischen Landesanstalt, die Direktoren und Professoren der Kaiser-Wilhelm-Institute in Berlin, Düsseldorf und Mülheim (Ruhr). — Gruppe 8: 14 000 Mark. Die Präsidenten der großen Landgerichte, die Generalstaatsanwälte bei den Oberlandesgerichten, die Präsidenten der Landeskulturämter. — Gruppe 9: 13 000 Mark. Die Universitätskuratoren. — Gruppe 10: 11 500 Mark. Die Vizepräsidenten der Provinzialschulkollegien. — Gruppe 11: 10 000 Mark. Die Institutsdirektoren bei den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten. — Gruppe 12: 7000 Mark. Der Kurdirektor in Bad Nenndorf. Zu den Gehältern treten die Wohnungsgeldzuschüsse nach den bisherigen Sätzen.

Aus Abteilung C (Gehälter mit Mindestgrundgehaltssätzen)

seien erwähnt Gruppe 1: 8400 bis 14 000 Mark. Die Direktoren der Kunstakademien in Kassel, Düsseldorf, Königsberg und Breslau. — Gruppe 2: 6000 bis 12 000 Mark. Die ordentlichen Professoren bei den wissenschaftlichen Hochschulen. — Gruppe 3: 5000 bis 10 000 Mark. Die außerordentlichen Professoren. — Gruppe 4: 3200 bis 5000 Mark. Die Konzertmeister, Kammermusiker und Orchesterinspektoren in Berlin. — Gruppe 5: 2500 bis 4500 Mark. Desgleichen bei den staatlichen Theatern in Kassel und Wiesbaden.

Ruhegeldfähige Aufwandsentschädigung erhalten nach Maßgabe des Staatshaushaltsplanes u. a. die Landräte, die Regierungspräsidenten, der Polizeipräsident in Berlin, die Oberpräsidenten, die Staatssekretäre, der Ministerpräsident und die Staatsminister. Das Staatsministerium kann Aufwandsentschädigungen im Laufe eines Rechnungsjahres entsprechend den jeweiligen Wirtschaftsverhältnissen ändern.

Ein Schreiben des Kronprinzen an Michaelis im Jahre 1917.

wtb. **Berlin**, 26. Sept. In einem Brief, den nach der „Welt am Montag" der ehemalige Kronprinz im Juli 1917 an den damaligen Reichskanzler Dr. Michaelis richtete, heißt es u. a., daß die unerhörte Politik des Herrn von Bethmann-Hollweg, die ihre Krönung in den dem König von Preußen vom deutschen Reichstag abgetrotzten demokratischen Wahlrechtsreformen in Preußen gefunden habe, niemals möglich gewesen wäre, wenn Valentini (der Chef des Zivilkabinetts) schon seit Jahren seine Pflicht getan hätte und den Kaiser über die wirklichen Stimmungen im Volke orientiert hätte. Valentini, der sich jedesmal mit einem Lächeln über seine, des Kronprinzen, Warnungen hinweggesetzt habe, habe es nie verstanden, welche schwere Besorgnis ihn bei dem Gedanken an das Erbe beseelt habe, das er dermaleinst antreten sollte. Die Klagen, die ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung seit Jahren zugingen über die Abschließung des Kaisers — die sogenannte chinesische Mauer — seien durchaus berechtigt gewesen, und alle seine Versuche, den Kaiser wieder in nähere Beziehungen zu den führenden Leuten im Volke zu bringen, seien infolge des unheilvollen Einflusses Valentinis gescheitert. Die Persönlichkeit seines Vaters sei für eine Entwicklung der Dinge in dieser Richtung leider sehr wenig geeignet gewesen. Es sei ihm sehr viel bequemer gewesen, mit seinem Kabinettchef zu arbeiten, als die Vorträge seiner Minister entgegenzunehmen, von denen z. B. der frühere Minister des Innern ihm einmal gesagt habe, er hätte nur einmal im Vierteljahr einen Vortrag beim Kaiser gehalten. Die mancherlei Enttäuschungen und Mißerfolge, die man während der Regierungszeit seines Vaters erlebt habe, hätten letzten Endes ihre Wurzel in diesem Uebelstande. Das deutsche Volk habe ein sehr feines Gefühl für diese Situation. Die Dinge hätten niemals eine so bedauerliche Wendung genommen, wenn die Kabinettschefs und in erster Linie Exzellenz von Valentini ihre Pflicht getan hätten. Der Kronprinz knüpft hieran die Bitte an Michaelis um Beseitigung dieses Mannes, als dessen Nachfolger er den früheren Oberpräsidenten in Ostpreußen, von Berg, vorschlägt und gibt zum Schlusse folgende Punkte an, die nach seiner Ansicht wesentliche Bedeutung haben: Feste Siegeszuversicht nach außen, Geschlossenheit, Vertrauen und Frieden im Innern, starke Einwirkung auf die Presse, jede Erörterung zu unterlassen, die im Auslande den Schein der Zwietracht im Innern erwecken könnte, rechtzeitige Versorgung der großen Städte mit Nahrungsmitteln, speziell Berlins, und unbedingte Sicherstellung der Kohlenversorgung.

In der vom gleichen Blatt veröffentlichten Antwort Dr. Michaelis heißt es u. a.: Durch seine Interpretation der berüchtigten Resolution (Friedensresolution) habe ich ihr die größte Gefährlichkeit geraubt. Man kann schließlich mit der Resolution jeden Frieden machen, den man will. Dr. Michaelis kommt dann auf die Personalfrage zu sprechen und schreibt u. a.: Durch Exzellenz Helfferich werde ich wesentlich entlastet und habe ihn verfügbar für die systematischen Vorbereitungen der Friedensverhandlungen, an denen ich mich aber selbst intensiv beteiligen werde, um das Auswärtige Amt in die Hand zu bekommen. Die gewonnene Zeit will ich namentlich zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen dem Hauptquartier und mir benutzen.

*

Die Verantwortung für die Echtheit des Briefes muß man der „Welt am Montag" überlassen. Entgegen der verbreiteten Ansicht, daß der Kronprinz demokratischen Forderungen zugänglicher gewesen wäre, besagt der Brief, daß auch der Kronprinz ein Gegner der Abschaffung des preußischen Dreiklassenwahlrechts war. Er war nur für eine bessere Fühlungnahme mit führenden Leuten. Es fällt ferner auf, daß der Brief, der im Juli 1917 geschrieben ist, den Kronprinzen sehr siegeszuversichtlich zeigt, während z. B. Graf Czernin ihn in seinem Buche als „kriegsmüde und friedenbegehrend" bezeichnet. Die Antwort des Reichskanzlers Michaelis würde vor allem zeigen, daß dieser willens war, die Friedensresolution zu sabotieren.

Vorschüsse auch für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

vdz **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit der Frage der Gewährung von Vorschüssen auf die nach der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz zu erwartende Erhöhung der Militärrente. Der Ausschuß beschloß, auch den Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen Vorschüsse zu zahlen. Zur Vermeidung von technischen Schwierigkeiten soll jedoch hier die Regelung in der Weise erfolgen, daß die Vorschüsse für die Monate Oktober und November gleichzeitig, und zwar zusammen mit der Rente für November, gezahlt werden. Als Zahltag wird in diesem Fall voraussichtlich der 27. Oktober in Frage kommen. Der Vorschuß selbst beträgt bei den Beschädigten monatlich etwa 25 v. H. der bisherigen Rente, infolgedessen werden die Beschädigten Ende Oktober zu ihren gesetzlichen Rentenbezügen nicht wie bisher eine Rentenerhöhung von 22 v. H., sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbeträge erhalten. Bei den Hinterbliebenen ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgesehen. Die Zusatzrentensätze werden in der bisherigen Höhe weitergezahlt.

Aus der Stadt.

Münster, 27. September.

Schwerer Unfall infolge Fahrens ohne Licht. Am Montagabend gegen 20,30 Uhr fuhr der aus der Richtung Hiltrup kommende Hausierer N. von hier mit seinem Fahrrad hinter mehreren Lastfuhrwerken, die sich gleichfalls in Richtung Münster bewegten. Als er sie überholen wollte, prallte er mit dem Kraftwagen des Kaufmanns Bernhard B. von hier zusammen. B. hatte das Fahrrad nicht bemerken können, da es seiner Angabe nach nicht beleuchtet war, und konnte daher im letzten Augenblicke trotz scharfen Bremsens den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Der Radfahrer wurde von dem Auto erfaßt und auf den Kühler geschleudert, von dem man ihn besinnungslos herunternehmen mußte. Auch als er ins Clemenshospital eingeliefert wurde, hatte er die Besinnung noch nicht wieder erlangt. Seine Verletzungen sind sehr schwer. — Wie uns mitgeteilt wird, ist N. heute nachmittag um ½2 Uhr gestorben.

Ein Radfahrer durch ein scheuendes Pferd verunglückt. Vor dem Wartesaal vierter Klasse scheute das Pferd des Metzgermeisters D. und rannte dabei mit dem Fuhrwerk gegen einen Radfahrer, der Verletzungen erlitt und sich im Clemenshospital einen Verband anlegen mußte — Geradezu skandalös ist das Benehmen eines Diebes. Um den am Boden liegenden Radfahrer bemühten sich sofort die Telegraphenarbeiter B. und O., die mit ihrem mit Material bepackten Wagen daher kamen. Während sie dafür sorgten, daß der Radfahrer die erste Hilfe erhielt, stahl ihnen ein Dieb einen neuen Telephonhörer vom Handwagen

Kleine Nachrichten. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad kam es in der vergangenen Nacht gegen 11,30 Uhr an der Kreuzung Pferdegasse-Johannisstraße. Ein Motorrad und ein Personenwagen stießen zusammen. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Auch das Auto erlitt Beschädigungen am Kühler und am linken Kotflügel. Die beiden Motorradfahrer wurden durch die Wucht des Anpralls auf den Bürgersteig geschleudert, kamen aber mit geringfügigen Verletzungen davon.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 23. Sept. Stuktateur Franz Walter, 41 Jahre. — 24. Sept. Zementarbeiter Josef Titton, 42 Jahre. — Witwe Johanna Papenbrok, geb. Köbbing, 74 Jahre. — Arbeiter Wilhelm Schnautz 43 Jahre. — Schneider Heinrich Klefpe, 55 Jahre. — 25. Sept. Ehefrau Elisabeth Lübbert, geb. Burghoff, 78 Jahre. — Haushälterin Sybilla Hammerschmidt, 60 Jahre. — 26. Sept. Landessekretär Ferdinand Ketterer, 49 Jahre.

Aus der Provinz Westfalen.

Ibbenbüren, 26. Sept. (Vermehrung der Viehmärkte.) Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen zu Münster hat unterm 9. September 1927 auf den Antrag der hiesigen Amtsverwaltung genehmigt, daß zu den in der Stadt Ibbenbüren bereits bestehenden Märkten jährlich 12 weitere Viehmärkte für Rindvieh und Schweine eingeführt und jeweils am 4. Dienstag in den Monaten Januar bis Juli, Oktober und November, sowie am 3. Dienstag im September, 4. Donnerstag im August und letzten Dienstag vor Weihnachten jeden Jahres abgehalten werden. Für die Einführung eines zweiten Krammarktes in den Monaten Mai, Juli, September und November ist ein Bedürfnis nicht anerkannt worden. Durch die Einführung dieser 12 weiteren Märkte ist nunmehr den Wünschen der hiesigen Landwirtschaft voll und ganz Rechnung getragen worden. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Landwirtschaft das Ihrige dazutun wird, daß die Märkte auch gut beschickt werden.

Bielefeld, 26. Sept. (Mord an einer Geisteskranken?) Die Persönlichkeit der in der Nähe der Spinnerei Vorwärts ermordeten Frau konnte inzwischen festgestellt werden. Es handelt sich um eine Geisteskranke, die aus dem Internat der Anstalt Bethel entsprungen war. Die Polizei untersucht zurzeit die Möglichkeit, ob es sich um einen Selbstmord handelt, da die Frau in ihrer geistigen Umnachtung andauernd Selbstmordabsichten geäußert hat. Es erscheint aber unwahrscheinlich, daß sie sich selbst einen Knebel in den Mund gesteckt und eingescharrt hat.

Bochum, 26. Sept. (Vereitelter Raubüberfall auf ein Pfarrhaus.) Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Raubüberfall auf ein katholisches Pfarrhaus geplant war. Ein Polizeibeamter nahm in den Abendstunden des Samstags in der Tür des betreffenden Pfarrhauses Aufstellung, um die Burschen auf frischer Tat zu ertappen. Der Beamte hatte noch nicht lange gewartet, als ein junger Mann erschien und am Pfarrhaus auf- und abging. Der Beamte machte nicht viel Federlesens und verhaftete diesen. Es war ein 21jähriger Mann aus Bochum. In seinen Taschen fand man eine Pistole, einen Strick, Knebeltücher und andere Sachen, außerdem trug er noch einen schweren Stock.

Vermischtes.

Feuer in der Staatsoper. Berlin, 26. Sept. In der Staatsoper Unter den Linden geriet heute vormittag ein Stapel Holzwolle in Brand. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr sofort gelöscht. Der Brandschaden ist gering.

Ein Einbrecher erschossen. Berlin, 26. Sept. Gestern nachmittag versuchten zwei Einbrecher in der Kant-Ecke Wilmscheidtstraße einzubrechen. Dabei wurden sie von einer Polizistrafe beobachtet. Da die Einbrecher sofort die Flucht ergriffen und auf die Haltrufe nicht stehen blieben, gab die Schutzpolizei auf die Fliehenden mehrere Schüsse ab. Einer der Einbrecher, der 26jährige Willi Klick, wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt und starb kurze Zeit nach der Einlieferung im Staatskrankenhaus.

Das Schicksal Filchners. Berlin, 27. Sept. Zu der Meldung einiger Blätter, wonach der bekannte Forschungsreisende Filchner sich bereits auf dem Rückwege befinden soll, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß amtliche Nachrichten hierüber noch nicht vorliegen. Es sei jedoch als sicher anzunehmen, daß er sich auf dem Rückwege nach Indien befinde.

Schwerer Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Halle. tu Halle, 27. Sept. Heute früh 8,20 Uhr fuhr eine Leerlokomotive auf dem Hauptbahnhof Halle auf den dort haltenden Personenzug 574. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Reisende schwer verletzt, der Lokomotivführer und 13 weitere Reisende erlitten leichtere Verletzungen. Bei keinem der Verletzten besteht Lebensgefahr.

tu Schweres Automobilunglück in Halberstadt. Halberstadt, 27. Sept. Ein Halberstadt durchfahrendes Personenauto aus Hamburg stieß gestern auf der Straße mit einem Radfahrer zusammen. Trotzdem der Chauffeur noch in letzter Minute energisch die Bremse zog, war das Unglück bereits geschehen. Der Radfahrer wurde überfahren und blieb schwerverletzt liegen. Das Auto selbst war durch das heftige Bremsen ins Schleudern geraten und gegen einen Baum gefahren. Es überschlug sich und begrub die drei Insassen mit schweren Wunden unter sich.

Hingerichtet. München, 27. Sept. Heute früh um 6,50 Uhr wurde im Strafvollstreckungsgefängnis Stadelheim der 27 Jahre alte Bergmann Heinrich Kern mit dem Fallbeil hingerichtet. Kern hatte am 2. Mai den 64jährigen Goldschmied Christian Schreiber in seinem Laden überfallen und durch Schüsse getötet und beraubt.

Wechselschwindel bei der Kattowitzer Postsparkasse. w Kattowitz, 27 Sept. Am Samstag wurde bei der hiesigen Postsparkasse von einer noch nicht ermittelten Person ein Wechsel in Höhe von 140 000 Zloty auf das polnische Eisenhüttensyndikat lautend präsentiert und gelangte zur Auszahlung. Später stellte sich eine Wechselfälschung heraus.

tu **Ein ägyptischer Blaubart.** Wien, 27. Sept. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" aus Kairo meldet, wurde dort ein Kaufmann namens Tautal zum Tode verurteilt. Er hatte 60 Frauen im Laufe von 30 Jahren geheiratet und sich von einer Anzahl seiner Gattinnen durch Mord befreit.

tu **Autokatastrophe bei Lodz.** Warschau, 27. Sept. Gestern stürzte auf einer Chaussee bei Lodz ein Autobus mit 16 Personen in einen tiefen mit Wasser gefüllten Graben, wobei zwei Personen auf der Stelle getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden. Der Chauffeur wurde verhaftet.

30 Tote bei dem Zugunglück im Eisacktal.

tu **Innsbruck**, 27. Sept. **(Tel.)** Zu dem Zugunglück im Eisacktal wird gemeldet, daß sich die Zahl der Toten auf 30 erhöht hat. Der verunglückte Zug ist fast völlig im Wasser der Eisack verschwunden. Von der Lokomotive ragt nur der Schornstein aus dem Wasser heraus. Bei Brixen wurde die erste Leiche von den Verunglückten angeschwemmt.

Hochwasserschäden in Süddeutschland.

tu **München**, 27. Sept. **(Tel.)** Aus allen Gegenden Bayerns mehren sich die Nachrichten über schwere Hochwasserschäden. Der Bodenseespiegel ist innerhalb 24 Stunden um 32 Zentimeter gestiegen. In vielen Gegenden ist die Grummeternte vernichtet und die Kartoffelernte stark gefährdet.

tu **Innsbruck**, 27. Sept. **(Tel.)** In Nordtirol ist das Hochwasser im Zurückgehen begriffen. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Hochwasser vier Todesopfer gefordert. Südlich von Innsbruck hat ein Erdrutsch die Brenner Straße verschüttet. Im Stubeital hat das Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Die einzige Verbindungsstraße des Zemmbachtales mit der Reichstraße steht vollständig unter Wasser. Der Eingang zum Zillertal bei Straas gleicht einem großen See. Die südtiroler Stadt Sterzing war am Sonntag nahezu ganz überschwemmt. Sämtliche Einwohner der Stadt waren zum Wasserschutz herangezogen worden.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Börsenbeginn ruhig und abgeschwächt.

tu **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Die Börse eröffnete außerordentlich ruhig und überwiegend abgeschwächt. Infolge der jüdischen Feiertage war der Börsenbesuch geringer als sonst und die Geschäftstätigkeit so unbedeutend, daß zu den ersten Kursen verschiedene größere Terminwerte nicht notiert werden konnten. Die Abschwächungen betrugen durchschnittlich 1 Prozent. Besonders gedrückt lagen namentlich an der Vorbörse J. G. Farbenindustrie, die zeitweise mit 287 angeboten wurden. Die Spekulation zeigte sich am Farbenmarkt durch eine größere Verkaufsorder verstimmt, die im gestrigen Abendverkehr und heute vormittag auf dem Markt lastete. Während der ersten Börsenstunde kam es wieder zu einer kleinen Erholung, die aber infolge des fast vollkommen stockenden Geschäftes in den engsten Grenzen blieb. Die Hinauszögerung der preußischen Amerikaanleihe übte einen ungünstigen Eindruck aus, wurde aber in ihrer Wirkung auf die Tendenz durch die nach wie vor flüssige Verfassung des kurzfristigen Geldmarktes aufgehoben. Die leichte Erhöhung des Tagesgeldes auf 4,5 bis 6,5 war lediglich durch das Heranahen des Ultimo bestimmt. Nach wie vor konnten größere Summen täglichen Geldes nicht untergebracht werden. Die übrigen Sätze wurden auf ihrer bisherigen Basis genannt. Im Devisenverkehr schwächte sich die Reichsmark mäßig ab. Kabel Berlin 4 1985, London—Mailand etwas befestigt, London—Madrid nachgebend.

Im einzelnen gaben von Kunstseidenwerten Bemberg um 3 Prozent und Verein. Glanzstoff um 8 Prozent nach. Von den sogenannten Nebenpapieren verloren bei kleinen Umsätzen Leonhard Tietz 5 Prozent, Schubert u. Salzer 5 Prozent, Ludwig Löwe 5,25 Prozent, Holzmann 2,5 Prozent, Berger Tiefbau 3 Prozent, Berlin-Karlsruher Industrie infolge der noch ungeklärten Zusammenlegungsfrage 2 Prozent. Schultheiß büßten 4 Prozent und Ostwerke 2,5 Prozent ein. Die sonstigen Verluste der Industrieaktien waren geringer. Banken, leicht abbröckelnd. Berliner Handelsanteile minus 2,5 Prozent. Schiffahrtswerte 1 bis 1,25 Prozent niedriger. Farbenindustrie begannen das amtliche Geschäft mit 290. Fondswerte still, später bewegten sich die Kurse bei unverändert stillem Geschäft etwas unter dem Anfangsniveau, nur Kunstseidenwerte erholt.

Im weiteren Verlauf der Börse erzielten Svenska Tändsticks eine Besserung um mehrere Prozent auf 388, vermutlich infolge ausländischer Arbitragekäufe. Das Benutzungsrecht auf die jungen Bembergaktien wurde heute zum erstenmal mit 90 Prozent, d. h. etwa zu pari notiert. Das Glanzstoffbezugsrecht stellte sich auf 100 Prozent. An der Liquidität änderte sich im Verlaufe nichts. Die Kursbewegungen blieben dementsprechend allgemein minimal. Privatdiskont unverändert 6 Prozent.

An der Nachbörse fanden Blankoabgaben statt, die einen Kursdruck ausübten. Die Börse schloß daher zu den niedrigsten Tageskursen. Man nannte Farbenindustrie mit 287,5 bis 288,5; Ostwerke 391; Schultheiß 412,5; Verein. Glanzstoff 719—720 (Beginn 728); Bemberg 581; Mannesmann 168; Harpener 196,5; A. E. G. 180; Bergmann 190; Siemens 288,5; Licht u. Kraft 211,5; Hapag 147; Lloyd 148,5; Hansa 227. Danatbank 226, Commerzbank 161,5; Neubesitzanleihe 15,6; Altbesitzanleihe 55.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Angesichts der ermäßigten ausländischen Cifforderten stellten sich die Notierungen für Weizen etwas niedriger. Die Umsatztätigkeit war auf der ganzen Linie wegen des sehr geringen Börsenbesuches äußerst klein. Beim Roggen bleiben die vorliegenden Muster in der Qualität nach wie vor nicht befriedigend, sodaß für die Erledigung des laufenden Monats fast ausschließlich Auslandszufuhren in Betracht kommen. Die Preise eröffneten mit Ausnahme des festeren Septembertermins unverändert. Gerste und Hafer ebenso wie Mais ruhig. Auch für Mehl zeigt sich keine Unternehmungslust.

Die amtlich notierten Preise betrugen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 254—258 still; September-Lieferung 271 und Brief; Oktober-Lieferung 271,5—271 und Geld; Dezember-Lieferung 273,5—273 Brief; Roggen, märk. 241—244 still; September-Lieferung 263; Oktober-Lieferung 250; Dezember-Lieferung 245,5; Sommergerste 220—224; Hafer, märk. 197—209 ruhig; September-Lieferung 216; Mais loko Berlin 193—195 ruhig; Weizenmehl 32,75—36,25 still; Roggenmehl 32,5—34,5 still; Weizenkleie 14,75 ruhig; Roggenkleie 14,5—14,75 ruhig; Raps 300—310 still; Viktoriaerbsen 47—55; Kl. Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 2?—24; Lupinen blaue 15—16; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 22,5—23; Sonjaschrot 20—20,5; Kartoffelflocken 22—22,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 27. Sept. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 27,25—27,5; zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,25—26⅜; Tendenz: ruhig.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Die Rauhfutternotierungen sind gegen die letzten Preise unverändert geblieben.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 125,75.
tu **Berlin**, 27. Sept. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,075; Platin —.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 27. Sept. **(Tel.)** Loko 23,39.
tu **Bremen**, 27. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Oktober 22,44 und —; Dezember 22,86—22,90; Januar 22,88—22,92; März 23,02—23,06; Mai 23,15—23,18; Juli 23,03—23,13 Tendenz: stetig.
tu **Liverpool**, 27. Sept. **(Tel.)** Eröffnung: Oktober 10,36 bis 10,37; Dezember —; Januar 10,46—10,50; März 10,51—10,54; Mai 10,56—10,57; Juli 10,58. Tendenz: sehr stetig.

Viehmärkte.

tu **Essen-Altenessen**, 27. Sept. **(Tel.)** Gesamtauftrieb: 1133. Es kosteten im Großhandel (Durchschnittsware) 6—8 Wochen alte 7—13 Mark; 8—12 Wochen alte 13—22 Mark; Läuferschweine 3—4 Monate alte 22—32; 4—6 Monate alte 32—65 Mark; Marktverlauf: sehr langsam.

Cloppenburg i. Oldbg., 26. Sept. Schweinemarkt. Auftrieb: 1158 Schweine. Es kosteten 6 Wochenferkel 8—11 Mk., 6—8 Wochen 12—17 Mk., ältere Schweine 48—52 Pfg. Handel langsam. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Montag, 3. Oktober.

tu **Hamburg**, 27. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Kälber 1160, Schweine 6210. Tendenz: bei Kälbern langsam, bei Schweinen mittel. Kälber a) —; b) 80—81; c) 70—78; d) 56—65; e) 34—44, Schweine a) 71; b) 70; c) 68—69; d) 56—64; Sauen 58—63.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Höherlöher kann keine Haftung übernommen werden.

	26. 9.	27. 9.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	55	55
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	95.5	96
Abl.-Sch. neu	16	15.6
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	9.05	9.05
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11.9
8% F.-G.-Anl. 25	100	100
7% dto. 27	97.5	97.5
7% G.-Pfandbr	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	149	147
Nd.-Silda.-Dam.	222	220
Hansa-Dampf	225	28
Nordd. Lloyd	150	148
Vereinigte Elbe	71½	71.1
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	144	144
Berl. Handelsg.	244	243
Commerzbank	173	171
Darmst. Bank	228	226
Deutsche Bank	164	165
Disconto	155	155
Dresdner Bank	160	160
Osnabr. Bank	100	101
Reichsbank	169	169
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	237	238
Isenbeck Hamm	277	279
Schlegelbräu	112	112
Wicküler	249	249
	233	234
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	166	164
Adler Zement	143	143
Adlerwerke	108	108
A.-G. für Bau	100	100
Alexander	60	58
A.-E.-G.	182	182
Alsen Zement	228	226
Anglo C. Guano	102	102
Anhalter Kohle	112	111
Ankerwerke	—	180
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	137	137
Baloke Masch.	135	137
Berlin Anh. M	45	43.5
anning Masch.	—	—
aroper Walzw	127	125
asalt	93.5	95
ayer. Spiegel	70	71
emberg J. P.	599	594
erg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	308	305
ergmann	195	193
erlin Gubener	336	336
erl. Karlsruh	71	72.5
. Maschinenb.	124	—
eton & Monier	125	125
ingwerke	—	—
löp. Walzw.	67	66.5
rauerei Schloß	190	184
raunschw. A.	74	—
reitenb. Zem	114	141
remer Linol.	235	235
remer Vulkan	150	149
uderus	109	109
uschLüdenscheid	87½	85½
usch Waggon	98	98
yk Gulden	91	90
almon Asbest	46	46
apito & Kleid	85	85
harl. Wasser	139	138
hem. Heyden	131	131
hem.

Kinoeinsturz in Argentinien.

Zahlreiche Tote und Verwundete.

tu **London, 27. Sept. In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes stürzte ein Kino während der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten erst unter großen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter den Kinobesuchern brach eine große Panik aus, zahlreiche Personen erlitten bei dem Versuche, zu entkommen, schwere Verletzungen. 70 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet, bezw. schwer verwundet.**

Das Schleizer Flugzeugunglück.

Entgegen unserer Meldung in Nr. 979, daß ein Propellerschaden die Ursache des Unglücks sei, heißt es in einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers, daß das Unglück darauf zurückzuführen sei, daß sich eine Strebe gelöst habe. Die Meldung lautet:

„Die technische Untersuchung der Flugzeugteile ist vorläufig beendet. Jetzt beschäftigt sich etwa ein Dutzend Arbeiter damit, die Überreste des verunglückten Flugzeuges zu sammeln. Sie werden nach Berlin in die Versuchsanstalt für Luftfahrt gebracht und dort einer genaueren Prüfung unterzogen werden.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung scheint wenigstens eine von den Streben die die rechte Tragfläche gehalten haben, sich losgelöst zu haben. Diese Strebe hat dann die Tragfläche durchstoßen, wodurch Luft in die Tragfläche gelangt ist. Durch den ungeheuren Winddruck beim Sturz wird dann wohl die zweite Strebe ebenfalls gebrochen sein. Die beiden Streben haben, als sich das Flugzeug kopfüber überschlug, heruntergehangen, und als es abstürzte, wurde es auf die beiden herabhängenden Streben sozusagen aufgespießt. Im letzten Augenblick überschlug sich die Maschine noch einmal und erreichte dann erst so den Boden, wo sie vollkommen zertrümmerte.

Wodurch die Loslösung der Streben erfolgte, ob es sich um einen Materialfehler oder tatsächlich um einen Sabotageakt handelt, kann im Augenblick nicht gesagt werden und wird erst im Verlaufe der Berliner Untersuchung festgestellt werden können, wenn überhaupt jemals ermittelt werden kann, wie sich die Katastrophe zugetragen hat. Feststehend scheint zu sein, daß der Pilot Charlett schon seit einer ganzen Weile gewußt hat, daß er knapp vor einem Absturz steht. Der Pilot legte, nachdem die ersten Anzeichen eines Defekts beobachtet wurden, noch einen Weg von mehreren Kilometern zurück, und es wäre ihm auch zweifellos gelungen, ohne Schaden den Boden zu erreichen, wenn nicht in den letzten Sekunden sich die Teile losgelöst hätten. Es scheint, daß auch die Fluggäste bemerkt haben, was vorgeht. Die Stellung, in der Eisenbahnobersekretär Näll aufgefunden wurde, läßt wenigstens darauf schließen, daß er abspringen wollte."

Die Beobachtung des herunterhängenden Flügels wollen bekanntlich einige Augenzeugen gemacht haben. Sehr bestimmt äußern sich nach dem B. L. A. ein Fleischermeister Suhr aus Schleiz und ein Oberförster Dietrich. Suhr sagte u. a.:

„Ich fuhr mit meinem Motorrad die Landstraße nach Hof entlang. Da erblickte ich über mir das Postflugzeug. Ich hätte es nicht näher beachtet, da ich daran gewöhnt bin, daß es täglich über uns hinwegfliegt. Plötzlich bemerkte ich aber, daß der Motor, der bis dahin gesurrt hatte, aussetzte. Darauf blickte ich unwillkürlich in die Höhe und sah, daß das Flugzeug in eine schiefe Lage kam und anscheinend einen Notlandungsplatz suchte. Es machte hart am Rande des Parkes des Fürsten Reuß über einem Ackerfeld einen Halbkreis. Im gleichen Augenblick sah ich, daß sich ein Flügel loslöste und herunterstürzte. Das Flugzeug selbst geriet ins Trudeln und sauste mit wahnsinniger Geschwindigkeit zu Boden. Der Absturz war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet. Menschliche Stimmen hörte man nicht. Ich fuhr über das Stoppelfeld hinweg sofort hinüber, um den Passagieren behilflich sein zu können. Als ich eintraf, sah ich zunächst drei Leichen. Eine von ihnen lag neben dem zertrümmerten Apparat. Es war die des Botschafters v. Maltzan. Die andern beiden waren mit dem halben Körper noch in der Maschine drin und mußten später erst herausgezogen werden. Daß außer diesen drei Personen das Flugzeug auch noch andere Insassen haben mußte, ersah ich daraus, daß aus den Trümmern eine menschliche Hand hervorguckte. Inzwischen war Oberförster Dietrich, der sich in der Nähe befunden hatte, herangekommen. Mit vereinten Kräften versuchten wir nun, die weiteren Insassen des Flugzeugs womöglich zu retten. Wir konnten noch weiter zwei Personen bergen. Der sechste Insasse, des verunglückten Flugzeugs, der Bordmonteur, war unter dem Motor so tief in der Erde begraben, daß wir von ihm zunächst gar nichts sahen. Erst nach längerem Forschen wurde er aufgefunden. Dr. Pinks stellte fest, daß sämtliche Personen tot waren. Es waren ihnen alle Glieder gebrochen. Botschafter v. Maltzan war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Ähnliche grauenhafte Verletzungen hatten auch alle anderen davongetragen. Die Identifizierung konnte nur an Hand der in ihren Taschen befindlichen Schriften vorgenommen werden."

Oberförster Dietrich erzählt:

„Ich ging über das Gelände, als ich plötzlich über mir das Flugzeug erblickte. Was mir sofort auffiel, war, daß es wie eine angeschossene Taube, schief mit dem einen Flügel gegen die Erde geneigt, dahinflog. Es flog nicht regelmäßig, sondern schien in der Luft zu zittern. Im nächsten Augenblick sah ich dann, daß sich ein Flügel loslöste und die Maschine herunterstürzte. Als sie auf dem Erdboden aufschlug, brach eine Feuersäule empor, und gleichzeitig hörte ich einen Krach wie bei einer Explosion. Als ich einige Minuten später auf der Unglücksstätte eintraf, waren einzelne Teile der Maschine völlig zerschmolzen. Botschafter v. Maltzan lag rechts von dem Apparat auf dem Gesicht, während der Pilot und ein anderer Passagier, von dem ich später hörte, daß er ein Mitglied der Eisenbahndirektion Berlin sei, links vom Rumpf des Flugzeuges lagen. Ich betastete die Verunglückten, konnte aber, ohne daß ein Arzt zur Hand gewesen wäre, sofort feststellen, daß sie alle tot waren."

Vermischtes.

* **Straßenbahnzusammenstoß in der Nähe von Rom.** Rom, 26. Sept. In der Nähe von Rom stießen gestern zwei Straßenbahnen aufeinander, wobei 21 Personen leicht verletzt wurden.

* **Ein japanisches Kriegsschiff auf Grund geraten.** London, 26. Sept. Das japanische Kriegsschiff „Koshu" lief bei einem schweren Sturm in der Nähe der Insel Waluit auf Grund. Die Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen. Die „Koshu" ist der frühere deutsche Dampfer „Michael Jobsen", 1521 Tonnen groß. Er wurde in der japanischen Marine als Hilfsschiff verwendet.

Von Detroit nach Columbia im Freiballon.

Von Ferd. Eimermacher.

Von Herrn Eimermacher traf am Sonntag ein sofort nach seiner Ankunft in Columbia geschriebener und dort am 15. Sept. zur Post gegebener Brief ein, dem wir die anschauliche Schilderung des Starts und seiner 48stündigen Fahrt entnehmen. Sie zeigt, daß es den beiden Insassen des Ballons „Münster VIII", Herrn Eimermacher und Dr. Predeek, nicht an persönlichem Schneid gefehlt hat den Sieg zu erringen und daß sie nur durch die siebenstündige Windflaute über dem Alleghany-Gebirge um den ihnen bis dahin fast sicheren Sieg gekommen sind; sie plazierten sich bekanntlich mit den zurückgelegten 920 Kilometern an 6. Stelle. Dem an seine Familie gerichteten Brief entnehmen wir folgende Stellen.

Nun ist die langsam erwartete und mühsam vorbereitete Fahrt vorüber. Nachdem ich meinen Ärger über das Pech, das uns den Sieg, oder doch jedenfalls einen der ersten Plätze vorenthalten hat, verschluckt und den verlorenen Schlaf von zwei Nächten nachgeholt habe, sollt Ihr die ersten sein, die etwas von mir hören.

Die letzten Tage vor dem Start

in Detroit waren ausgefüllt mit Empfängen, Einladungen und — Reporterbesuchen. Vom frühen Morgen an mußten wir ihnen Rede und Antwort stehen. Von meinen früheren Fahrten wollten sie wissen, von meiner Technik und Gott weiß was alles. In allen Zeitungen standen lange Artikel über Predeek und mich und unsere Bilder. Wir kommen kaum dazu unsern Ballon in Ordnung zu bringen. Dabei war die Organisation miserabel. Trotz aller Anerkennung der stellenweise sehr herzlichen Aufnahme muß ich das sagen. Wir erfuhren alles erst durch zweite oder gar dritte Hand. Das offizielle Programm erhielten wir erst wie alle übrigen Zuschauer auf dem Startplatz. Eine Führerversammlung und Besprechung der Wetterlage erfolgte nicht. Aber Unterschriften leisten, daß einem die Finger fast krumm standen, das mußten wir. Ich weiß nicht, ob ich immer liebenswürdig geblieben bin. Was zu viel ist, ist zu viel. Was mich in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aber wirklich in Erstaunen setzte, war, daß trotz der mangelhaften Vorbereitungen der Start der 15 Ballone so gut klappte.

Der Start

war beginnend mit 4 Uhr nachmittags angesetzt und zwar so, daß je ein Ballon alle 5 Minuten startete. Wer zu seiner Zeit nicht fertig wäre, würde in Strafe fallen, wurde bekanntgegeben. Ich kam an 10. Stelle. Es wurde jedesmal mittels eines Pistolenschusses pünktlich auf die Sekunde das Zeichen zum Start gegeben. Ich habe mich gewundert, daß dies klappte, wie ich mich auch gewundert habe, daß die 15 Ballone pünktlich mittels des 10 Zentimeter Rohres gefüllt werden konnten. Wie ich hörte waren extra Maschinen aufgestellt, die das Gas durch die dünnen Rohre preßten. Tatsächlich waren die Ballone bereits alle um 12 Uhr mittags mit Gas gefüllt. Wir konnten in Münster auf die gleiche Weise wohl 50 Ballone füllen. Als mein Start um 4,45 Uhr gegeben wurde war ich froh, daß ich aus dem Klamauk herauskam.

Man wird es tatsächlich leid, wochenlang Mittelpunkt aller Menschen zu sein. Besonders ich bin und werde in Amerika angestaunt. Einen Mann mit Bart hat man hier anscheinend noch nicht gesehen. Artikel über meinen Bart als Sehenswürdigkeit gingen durch die Blätter. Wir starteten bei Westwind, also für die Orientierung in der unglücklichsten Richtung auf Newyork zu, wo fast immer starker Nebel herrscht.

Auf der Fahrt.

Bald nach dem Start bekamen wir N.-W.-Wind, der uns über den großen Erie-See führte. Den See, so in seiner ganzen Größe zu überfliegen, war für mich etwas Neues. Das Glück schien mir hold, denn bald hatte ich schon 5 meiner Vorgänger weit überholt. Als die Sonne unterging, waren wir auf der weiten, weiten Wasserfläche des Erie-Sees allein. Die Küste bzw. Ufer waren nicht mehr zu sehen. Ab und zu begrüßte uns ein Dampfer und winkte uns ein Blinkfeuer von einigen kleinen Inseln des Sees zu. Inzwischen war es dunkel geworden. Der Mond stand zuerst hell, dann trüber im Osten zu unserer Seite. Vor uns wird es dunkler und dunkler. Plötzlich ein greller Blitz und noch und noch einer vor uns in unserer Fahrtrichtung. Zwei Stunden sind wir schon über See und noch ist die andere Küste nicht zu erspähen. Wie sollen wir es machen, um dem Unwetter zu entgehen? Tiefer fahren und die Ostrichtung einschlagen konnte uns wohl für den Moment dem Unwetter entziehen. Landen geht auf dem Wasser nicht und scheidet uns aus dem Rennen aus. Also weg mit den trüben Gedanken und hinein in den Hexenkessel, in dem wir gerade einen Ballon von Blitzen beleuchtet erblicken. Er versucht anscheinend über das Gewitter wegzukommen, da er sehr hoch ist. Ich sehe sofort ein, daß dies bei Nacht ein Unding ist und fahre in meiner Höhe von 1200 Meter mitten in den Hexenkessel hinein. Inzwischen haben wir die andere Küste erreicht und fahren mit 30 Kilometer Geschwindigkeit über Land weiter, während wir vorher 40 bis 45 Kilometer hatten.

Ich habe schon sehr viele Unwetter, besonders im Gebirge Gewitter erlebt, aber das was wir hier erlebten, kann nicht geschildert werden. Blitz auf Blitz in unheimlich großen Garben, oft sekundenlang grell in ihren Formationen bleibend, sausen vor uns, neben uns, überall herunter zur Erde. Wo unser Auge hinsieht, soweit wie es reichen kann, überall ein Flammenmeer. Eine ganze Stunde lang hält dieser Zauber und das schaurige, gefährliche Spiel an, um dann allmählich sich zu beruhigen. Nur ab und zu mal etwas Land erspähend geht es in der Waschküche, bei starkem Wetterleuchten, bis zum Morgen vorwärts. Es hat gut gegangen.

Die ersten Sonnenstrahlen am Morgen zerteilen die Wolken und bringen uns von zirka 1500 Meter auf 2000 Meter. Der Ohio-Strom wird morgens 6,30 Uhr überflogen. Die Fahrt geht über die dortigen Gebirge weiter nach S.-W. Also Rechtsdrehung! „Hochgehen zum Mississippi und nach Mexiko" war unsere Parole. Inzwischen sehen wir durch unsere Gläser hinter uns zirka 10 Ballone am Horizont als kleine, ganz kleine Pünktchen, kaum mit dem Glase sichtbar, hängen. Sie sind von uns in der Nacht weit, weit überholt. Eine gewisse, leider zu früh empfundene Siegesfreude macht sich bei uns bemerkbar. — Unten stellen wir noch Linksdreh fest, was uns bei der nachhinkenden Wetterlage für selbstverständlich erscheint. Noch ist um 9 Uhr morgens die gleiche Anzahl Ballone mit dem Glase sichtbar. Bald darauf geht einer nach dem anderen hinunter, in die Linksdrehung hinein, um für uns bis zu Beendigung der Fahrt zu verschwinden. Der Amerikaner, der sofort hinter uns gestartet ist (Detroit) und der Sieger geworden ist, liegt vor uns, aber nach einer Stunde wieder hinter uns. Er bleibt aber den ganzen Tag unser Begleiter, überholt uns aber am Spätnachmittag weit. Gegen Abend verschwindet er unseren Blicken infolge der durch die Abkühlung hervorgerufene Tiefenfahrt unseres Gegners. Auch wir sparen unseren Ballast und gehen in die zweite Nacht hinein, in tiefere Lagen.

Während wir bis dahin trotz riesiger Cumulus-Wolken Sicht zur Erde hatten, kommen wir jetzt wieder in die alte Waschküche. Das Wetterleuchten beginnt wieder und schon finden wir uns mit dem Gedanken ab, das gestern Erlebte noch einmal durchzukosten. — Wir gehen wieder hoch, finden jedoch unsere Rechtsdrehung nicht mehr vor. Also Aufgabe des Mississippi-Gedankens und als neues Ziel mit Linksdrehung Florida anpeilen! Doch jetzt, gerade jetzt leider erreicht uns unser Mißgeschick. Wir kommen in das Hochgebirge, klettern über Berge, Riesenhöhen von etwa 2400 Meter, verirren uns förmlich in diesen Schluchten, klettern immer wieder empor, staunend über solch eine zerklüftete wild romantische, ohne jedes menschliche Wesen belebte Wildnis. Ja, wirkliche, furchtbare Wildnis. Noch aber macht uns dieselbe keine Sorgen, sondern fordert nur immer wieder unser Staunen heraus. Bis 11 Uhr abends sind wir in diesem Gebirge, alle Himmelsrichtungen nehmend, herumgebummelt — da bleiben wir plötzlich stehen: Regelrechter Stillstand in der Luft! Wir haben jetzt nach 30 Stunden noch 18 Sack Ballast von den 45 die wir mitbekommen hatten. Ein Sack nach dem anderen fliegt hinaus, bis unser Bestand nur noch 11 Sack beträgt. Diese dürfen nicht mehr angebrochen werden, da wir am nächsten Tage aus großen Höhen nur Sand und keine Ausrüstungsgegenstände als Ballast verwenden dürfen und können. Es gehen jetzt die schweren, jede mehr als einen Sandsack wiegende Sauerstoff-Flaschen über Bord. Die erste bringt uns auf 2000 Meter, die zweite auf 2400 Meter, aber vorwärts geht der Ballon nicht. Er bleibt über einer Höhe von 2200 Meter stehen, rutscht wieder in ein anliegendes Tal ab um hieraus wieder nach Abwurf unserer wertvollen Ausrüstung emporzusteigen und dann wieder über seiner alten Höhe stehen zu bleiben. Es war zum Verzweifeln. Morgens um 3 Uhr haben wir nur noch 10 Sack und von unserer Ausrüstung das Boot, das Gewehr und Munition, die Ruder von dem Boote und den eisernen Proviant. Selbst der kleine Vorrat an Kognak und Wein, auch Kaffee und Tee gingen über Bord. Ohne Erfolg. Es wird jetzt beschlossen, den Ballon auf der Dunstschicht im Stillstand über dem Berge stehen zu lassen. Der Plan wird nach 5 Uhr geändert, da eine unerwünschte Abdrehung nach Norden, also unserem Ausgangspunkt wieder zu, erfolgt war. Wir zogen Ventil um im Tale auf der Dunstschicht zu schwimmen. Dieses Mannöver brachte uns leider durch Abrutschen in die tieferen Täler wieder einige Kilometer zurück. Nach fortwährendem Tasten bekommen wir endlich Montagmorgen 6 Uhr die erwünschte S.-O.-Richtung. Wir hatten in der ganzen Nacht keine fünf Kilometer zurückgelegt. Hier war mir schon klar, daß ein Preis für uns ausgeschlossen sei, denn eine derartige Windstille konnte nur lokaler Natur sein.

Als die Sonne am Himmel stand und wir das Gebirge hinter uns hatten, über Nord-Karolina ziehend das Schleppseil lösen wollten, funktionierte dieses nicht. Wir haben geschimpft wie die Rohrspatzen. Wir haben eine Stunde angestrengt in dem kleinen Korbe arbeiten müssen, bis das Seil abrollte.

Die Felder bildeten hier im Süden, 850 Kilom. südlicher als Detroit, die grotesksten Formen und Bilder, die uns immer wieder neuen Unterhaltungsstoff gaben und uns die 900 Kilometer lange Strecke und die 48 Stunden Dauer garnicht merken ließen. Leider war unsere Geschwindigkeit nur zirka 20 Kilometer und mittags sogar nur 10 Kilometer, am Spätnachmittag erst 5 und später gleich 0 Kilometer. Wir konnten somit nichts einholen, was wir in der Nacht verloren hatten. Als um 5 Uhr abends nach 48 Stunden der Ballon sogar Umkehr machte, mußten wir

die Landung

vornehmen. 7 Sack, die uns vielleicht noch durch die nächste Nacht gebracht hätten waren noch übrig. Die Hitze im Korbe war um Mittag fast nicht auszuhalten! Wir haben beide vollkommen frisch die Erde wieder betreten, sind allerdings derart rot verbrannt, daß man krebsrot als weiß bezeichnen könnte. Wenn wir auch wußten, daß kein anderer Ballon über 48 Stunden gefahren war, so war uns doch klar, daß infolge der Störung in der vorangegangenen Nacht an einen Erfolg nicht zu denken war. Dieses drückte uns sehr. Hätten wir die Windflaute nicht bekommen, wir hätten sie alle glatt über den Haufen gefahren. Wir wundern uns, daß die anderen nicht bis Florida gekommen sind.

Die Landung war in einem Baumwollacker erfolgt. Nach einer Viertel- bis Halbenstunde kamen die erster Farmer an unseren Landungsplatz. Natürlich mit Auto, denn jeder Mann bzw. jede Familie hat mehrere Autos. Eine Verständigung war so gut wie ausgeschlossen. Endlich erschien ein junges Mädchen, welches behauptete, französisch sprechen zu können. Alle Versuche in dieser Sprache uns zu verständigen scheitern zuerst ebenfalls. Als die französische Sprache von Predeek schriftlich angewandt wurde, klappte die Sache und es stellte sich heraus, daß dieselbe gut französisch konnte, nur eigentümlicherweise kein Gehör für die Sprache hatte. Auf diese Weise erfolgte die Verständigung. Bald war der Korb soweit gepackt, daß für den anderen Tag nur noch die Verpackung der Hülle mit dem Netz in Aussicht genommen war. Der Vater unserer Dolmetscherin lud uns auf seine Farm, einem sauberen Holzhause, ein. Ein Brausebad und kühles Eiswasser erfrischten uns leider nur für wenige Minuten, denn in dieser Marokkohitze läuft einem noch unter der Brause der Schweiß über den Rücken. Ein gutes Abendessen folgte. Dann wurde uns ein sauberes Zimmer — natürlich nur ein Bretterraum — angewiesen. Aber Predeek wollte der Hitze wegen nicht hier bleiben und so wurden wir per Auto in den nächsten 15 Kilometer weit entfernten Ort zum Hotel gebracht. Aber dieses Hotel war ein Hereinfall; Wild-West in Reinkultur, nur von Kultur keine Spur. Unser Erscheinen brachte den ganzen Ort Prosperite in Aufregung. Unsere deutsch sprechende Wirtin fungierte als Dolmetscherin, auch für den unvermeidlichen Reporter, der im Auto angeflitzt kam und uns wieder bis auf Herz und Nieren ausfragte. Die Nacht verbrachten wir in dem „Fürstenzimmer" des Hotels in leidlichem Schlaf; was uns gebissen hat weiß ich nicht; Moskitos waren es nicht, da alle Fenster mit dünnen Gazevorhängen versehen waren, da ohne diese ein Schlaf unmöglich wäre. So schmutzig das Hotel war, so gut und reichlich war das Frühstück. Danach ging es hinaus zum Landungsplatz. Leider hatte unsere beinah perfekt französisch sprechende filia hospitalis gerade an diesem Morgen das Elternhaus verlassen, um in ein Pensionat zu gehen. Aber „was man nicht gut sagen kann, zeigt man durch Gebärden an". Die Anwendung dieses Sprichwortes brachte uns auch zum Ziel. Um 12 Uhr war der Ballon verpackt, die Neger waren recht arbeitswillig und gelehrig. Als wir eben mit dem Verpacken fertig waren erschien die Besatzung eines der beiden italienischen Ballone, die 70 Kilometer von uns entfernt gelandet waren und von unserer Landung hier gehört hatten. Der Nachmittag verging mit Eismassertrinken und nochmals Eismassertrinken. Um 5 Uhr erscheint wieder ein Reporter und bittet uns, ihn nach Newberry zu begleiten, wo die Italiener gelandet waren, um uns dort zu photographieren. Wie wir dort ankommen stellt er uns überall förmlich zur Schau mit den Worten: „Dies sind die Deutschen, die mit der Ballon gekommen sind." Als wir auch dieses überstanden hatten, gehts zurück nach Prosperite und von da am Abend im Auto nach Columbia, der Hauptstadt des Landes. Dort das gleiche Theater wie in Prosperite und Newberry. Gut, daß die Leute nicht verstanden haben, was ich manchmal in meinen Bart brummte, der auch hier die Aufmerksamkeit weitester Kreise erregte.

Wer weiß, was die kommenden Tage bis zu unserer Abfahrt auf dem Lloyddampfer „Dresden" noch bringen werden, der am 26. von Newyork abfährt und am 6. Oktober in Bremerhaven eintreffen soll. Hoffentlich läßt man uns dort in Ruhe. Auf Wiedersehen im lieben Deutschland, im lieben Münster!

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag

Der tiefe Druck über Nordeuropa füllt sich langsam auf und zieht sich dabei weiter zurück. Wir sind auf seiner Südseite gelegen, wo leichte S.-W.-Winde wehen, die aber infolge ihres polaren Ursprungs — sie kommen vom Nordmeer über England—Frankreich zu uns — ziemlich kühl sind und namentlich nachts bemerkenswert niedrige Bodentemperaturen erzeugen. An einzelnen freien Stellen des Münsterlandes verzeichnete ein Minimumthermometer in 2 Zentimeter Erdbodenhöhe nur 3,4 Grad C., in Mannshöhe waren allerdings schon 5,9 Grad C. und im Stadtinnern sank die tiefste Temperatur nicht unter 8 Grad C. Die Charakterisierung der weiteren Witterungsereignisse ist im Moment schwierig, da die atmosphärische Lage über dem Ostatlantik sehr unklar ist und keinerlei bestimmte Tendenz aufweist. Zur Zeit hat nämlich der Polarstrom der letzten Tage ein ziemlich einheitliches Temperaturniveau geschaffen, so daß die Grundlage für Störungen fehlt. Allerdings wird über dem mittleren Teil des Atlantiks ein von Süden herankommender Warmluftstrom gemeldet. Wir rechnen mit einem Abschnitt ruhiger Witterung, der kühle Nächte bringt, sonst aber sich durch ziemlich angenehmes Herbstwetter auszeichnet. Über die Dauer ist nichts Bestimmtes zu sagen.

Aussichten für Mittwoch.

Im allgemeinen trocken und teils sonnig; nach kühler Nacht tagsüber mäßig warm.

Flugwetter für Mittwoch.

Schwache bis mäßige Winde aus S.-S.-W.licher Richtung, bis 30 Stundenkilometer, böenfrei, Sicht mäßig, in Flughöhe keine Wolken.

Wetterlage Münster, Dienstag, 27. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 13, 1 Grad C., höchste von gestern: 17,0 Grad C., tiefste der Nacht: 7,4 Grad C. Bodenwindrichtung: S. W Stärke 3. Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bezw. 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westlich. Witterung: heiter. Barometerstand: 760,0 Millimeter. Tendenz: steigend. Niederschlagsergebnis: 1,0 Millimeter = 1 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Boden. Sicht bis 35 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 28. Sept. 14 Uhr 9,1 Gramm, 21 Uhr 8,3 Gramm, 27 September 7 Uhr 8,1 Gramm Relative Feuchtigkeit 26. September 14 Uhr 74 Proz., 21 Uhr 90 Proz., 27 September 7 Uhr 90 Proz.

Das Wetter im Reiche.

Münster, 27. Sept. **(Eig. Meld.)** Die Witterung hat sich im allgemeinen überall weiter gebessert und die Regenfälle sind auf ein Minimum zurückgegangen. Nur an den Küsten und in einzelnen Teilen Süddeutschlands ist es noch vorübergehend regnerisch. Die Temperatur ist nachts außerordentlich kühl, steigt aber im Laufe des Tages zu normalen Werten an. Einzelne der hohen Gebirgskuppen haben Nachtfrost gehabt.

Aussichten: Im allgemeinen trocken und teils heiter, nur noch vereinzelte Schauer.

Wintersanfang in England.

London, 26. Sept. In der Grafschaft Cumberland fiel in der Nacht zum Montag der erste Schnee, sechs Wochen früher als in anderen Jahren. Er liegt zwei Zoll hoch. Gleichzeitig wird aus Schottland gemeldet, daß das Hochwild von den Bergen herabkommt, ein Zeichen des Winteranfangs. Man rechnet mit einem außerordentlich langen und harten Winter.

Aus den russischen Erdbebengebieten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Baikalgebiet neue Erdstöße verspürt worden. 14 Häuser sind eingestürzt, sechs stark beschädigt. Ob Menschen umgekommen sind, ist noch unbekannt.

Moskau, 26. Sept. Nach vorläufigen Feststellungen beträgt der durch die Krimerdbeben angerichtete Schaden 32 Millionen Rubel



Zur **Haarpflege**

das altbewährte Kräuterhaarwasser Javol. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erfrischt und belebt die Kopfnerven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schinn und Schuppen und beugt dem Haarausfall vor.

JAVOL

schafft mühelos einen gesunden Haarboden, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht. Zur erfolgreichen Javol-Haarpflege gehört Javol-Kopfwaschpulver, es befreit die Poren von Staub und Absonderungen.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol mit oder ohne Fett: R.M. 2.00, 3.00 und 4.75. Javol-Gold R.M. 2.25 und 4.50.

Brinckmann & Sohn
Münster i. W. Spiekerhof 34
Bilderhandlung und Einrahmungen
Gemälde — Graphik — Reproduktionen
Bilder sind gern gesehene
Hochzeitsgeschenke
17456)

Weiteste u. zweckmäßige Verbreitung finden Anzeigen aller Art durch den **Münsterischen Anzeiger.**

Kaffeerestaurant „Zur Schleuse"
Inh. C. Barfuß
Mittwoch, den 28. September
nachmittags 3½ Uhr
großes Kaffee-Konzert
verbunden mit
großer Lambertus-Feier
Zugesagt haben Professor Landois als Leiter der Lambertusspiele, u. Jans Krümmelkamp ut Albachten als Kiepenkerl und sonst. historische Persönlichkeiten.
Große bengalische Beleuchtungen, Feuerwerk und Fackelpolonaise. / Aufstieg von beleuchteten Luftballons und sonstige Überraschungen.
Bei schlecht. Wetter findet die Feier im Saale statt.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt.
17472e

Damen-Mantel-Stoffe
in modernen Herbst arben in größter Auswahl
Stofflager **Hch. Krämer,**
Prinzipalmarkt 40, I. Et., im Hause Schirmfabrik Schnitzler
14341r

Jagd
im Münsterland zu pachten gesucht.
Angeb. u. J J 5251 an die Gesch. h9160a

2 schöne Höfe
im Kreise Münster, bester Weizenboden, mit massiv. Gebäuden, 74 und 130 Morgen groß, preiswert durch mich zu verkaufen. f4338
August Dirks, Melchersstraße 27.

3-Famil.-Haus
auf St. Mauritz, mit Einfahrt und Garten, wegen Auswanderung preisw. z. verk. Günst. Zahlungsbedingungen. 5 Zimmer und Küche werden frei. Näheres
C. Hinricher,
Immobilien,
Münster i. W.,
Aegidiistr. 46 f4335)

Bekanntmachung.
Wandergewerbescheine für 1928 sind schon jetzt vormittags von 8—12 Uhr auf Zimmer 230 des Polizeiverwaltungsgebäudes zu beantragen. Unaufgezogenes und unbenutztes Lichtbild sowie der letzte Wandergewerbeschein sind mitzubringen.
Münster, d. 22. September 1927. 37451
Die Polizeiverwaltung.

Bauplatz
in Münster oder unmittelbarer Nähe zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe Lage und des Preises unter H H 5250 an die Geschst. h9155)

4—5 Morgen trockenes Heideland
in Umgegend Münsters, möglichst Nähe Bahnstation zu kaufen gesucht Offerten unter S 682 an die Ann.-Exped. Aug. Rolef, Münster i. W., Wörthstraße 17 *

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
Einfam.-Haus
mit Garten, evtl. Bauplatz, zu sofort. Anzahlung 20 000 Mark. Ausführliche Off. u. B B 5244 an die Geschäftsst. d. Bl. h9147

Abfuhr
unentgeltl. auszufahr. Judefeldestr. 33. *

Junge Dame, auch Schülerin, findet Unterkunft u. gute Verpflegung in bester Familie. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Kaufe kleineres Heidegrundstück oder Grundstück
Vermittler gute Vergütung, genaue Angaben üb. Gr., Preis u. Zahlungsbedingungen unter B R 1378 a. d. G. *

An allen Plätzen errichte geeigneten Leuten
Schokoladengeschäfte und Läger.
1000 Mark erforderlich. Gefl. Offerten unter B B 1385 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Größerer Landwirt sucht von Selbstverleih. auf schuldenfreie Besitzung f. einige Jahre zwecks Abfindung
5—8000 Mark.
Off unter C C 5245 an die Geschst. h9146)

Zu verkaufen

Altes Weiß- und Wollwarengeschäft,
passend f. Dame, sehr günstig zu verk. Gute Lage billige Miete. Gefl. Offerten unter M O 1376 an d. G. *

2türiger Kleiderschrank, neu,
billig zu verk. *7849 Moltkestraße 50 (Antoniuskirchplatz).

Billig abzugeben: Damen-Schreibtisch ovaler Tisch, Kindertisch mit 3 Stühlen, große Einmachtöpfe, Teppichkehrer, Portiérenstange aus Holz mit Ringen, Messerputzmaschine, kl. Kokskofen, Bilder. *
Besicht. 17—19 Uhr. Wasserstr. 4 a, I.

Gebrauchte Küche
preiswert zu verk. * Wilhelmstr. 52, II., r.

Elen. Fastnachtskostüm, Tanzkleid und Ballkleid, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

Dunkler Paletot
für alt. Herrn, sowie **Sofa und Vertikow** abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. *

Sehr gute alte Violine und eine Es-Klarinette preiswert abzugeben. Gefl Anfragen unt. E F 5228 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

1 gebrauchter **Küppersbusch-Herd,** Blattenar. 140×75 cm mit le 2 Brat- und Wärmöf u. Feuerung in d. Mitte zu verk. * Näh. Ludgeristraße 39

Zu verkaufen:
6 antike eingelegte Mahagoni-Stühle.
1 antikes Sofa.
1 antiker Spiegel.
1 prachtvoller antiker Glasschrank
4 Kleider- u. Wäsche-Schränke. *
Rosenstraße 6.



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Abteilg. Spezialprodukte Hamburg 36

Statt Karten

Erik Axel Lindelius
Ilse Lindelius
geb. Haenzschel

Vermählte

Östersund (Schweden) — Münster Burgstr. 6

27. September 1927

*9

Nach schwerem Leiden verschied heute, versehen mit den hl. Sakramenten, meine langjährige treue Haushälterin

Frl. Sibilla Hammerschmitt

im Alter von 60 Jahren.

Münster, den 25. September 1927.

Msgr. **A. Schulte**, Rektor
zugleich im Namen der Angehörigen.

Die Beerdigung vom Leichenhause des Clemenshospitales aus findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt. Das Seelenamt ist Mittwoch 9 Uhr in der Ludgerikirche. f4334b

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder, den

Kaufmann

Paul Haves

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 22 Jahren.

Wolbeck, den 26. September 1927.

Familie Conrad Haves.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. September, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt. *1

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute vormittag um 4 Uhr nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, herzensguter, treusorgender Mann, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ferdinand Ketterer

Er starb im Alter von 50 Jahren, im 16 Jahre einer überaus glücklichen Ehe, nach einem christlich-frommen, arbeitsreichen, pflichttreuen Leben.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Münster i. W., den 26. September 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Ketterer geb. **Frenzer**.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes, das feierliche Seelenamt am **Freitag**, vormittags 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche. — Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen. *1

Paris



billige Sonderfahrt am 7. Oktober Preis einschl **Bahnfahrt 3. Kl. D-Zug**, la. Unterkunft und Verpflegung, alle Besichtigungen im Automobil unter erstkl. Führung, alle Eintritts- u. Trinkgelder usw. einschl. **belg. u. franz. Visum** ab Aachen **88.— ℳ**, ab Köln 94.— ℳ (hin und zurück). 2 Kl. entspr. Zuschlag. Prospekte, Auskunft und Anmeldung durch **Intern. Reisebüro E. Vendel, G. m. b. H.**, Münster i. W., Tel. 4185,
nur Salzstraße 57
(Feibes gegenüber).

Pachtung.

Erfahrener Landwirt, kath., Münsterländer,

sucht Pachtgut

Größe 80—100 Morgen, 2 erwachsene Söhne, im Betrieb mit tätig, vorhanden. Kaution in Höhe von 10 000 RM. wird auf Wunsch gestellt.

Angebote erbeten unter P R 5237 an die Geschäftsstelle d. Bl. h9131b

---

Ihre am heutigen Tage vollzogene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Hofbes.
Willy Kresel und Frau
Luzie geb. Hötte

Lütten-Klein b. Wernemünde i./Mecklbg.

z. Zt. Vorheim, 27. September 1927

f7454n

Vereinigung Cherusker.

†

Unser Mitglied
Kanzlei-Sekretär
Ferdinand Ketterer
ist gestorben. Beerdigung: Donnerstag, den 29. Sept. 1927, 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes aus. h9158a

Der Vorstand.

Zurück

Dr. Birrenbach

Oberarzt der inneren Abteilung am St. Franziskushospital Mauritzstraße 25. *a

---

Zurück

Dr. med. Weingarten
Frauenarzt
Münster i. W.
Servatiiplatz, Ecke Engelst.

Von der Reise zurück

Dr. med. Freusberg
Agidiistr. 38. 17266)a

Verreist

bis 10. Oktober

Dr. Fischer

Spezialarzt für Haut- u. Haarkranke und Strahlenbehandlung.
Münster i. W., *a
Achtermannstraße 20.

Witwer, 42½ Jahre, kath., sucht auf diesem Wege zwecks baldiger

Heirat

die Bekanntschaft einer Dame von 28—35 Jahren, Witwe nicht ausgeschlossen. Auf Schönheit w. nicht gesehen. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe mit Bild, welches zurückgesandt wird, sende man vertrauensvoll u. Nr 808 **postlagernd Westkirchen.** Diskret. Ehrensache. *

Heiratsgesuch!

Witwer kath. Handwerker, Mitte 50 er J., edler Charakter, Hausbesitzer, mit 4 erwachs. Söhnen im Alter von 21 bis 13 Jahren, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Anhang, im Alter von 40—50 Jahren. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Vermittlg. durch Verwandte angenehm. Verschwiegenh. Ehrensache. Angebote, mögl mit Bild, unter D D 836 an Geschst. *

Junger, kath. Mann, Handwerker, Anfang d. 30 er J., mit schönem, neuen, massiv. Hause in Kleinstadt, nebst 15 Morgen großer, eigen. Besitzung, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines netten, gesunden, kath. Mädchens zwecks *

Heirat.

Offert. unt. J K 5232 an die Geschäftsst.

Wer leiht festangestelltem Beamten

400 Mark

gegen Rückzahl. v. 500 Mark innerh. e. Jahr. Off. u. L L 834 a. die Geschäftsstelle d. Bl. *

Eilboten
Lieferwagen
Stadttouren u. außerhalb stunden- u. tageweise prompt und billig *a
Ruf 3699 u. 2467.

Zum Beizen

von Saatgetreide empfehle

Corbin
Kupfervitriol
Usputum
Germisan

H. Dieckmann
Getreide- u. Samenhdlg.
Münster, Hafenstr. 15. *a

Krieger-Verein Münster

Ausgabe der Eintrittskarten für die

Hindenburgfeier

am 2. Oktober in der Halle „Münsterland": Mittwoch von 6—8 Uhr Freitag von 6—8 Uhr im Vereinslokale Klemensstr. 31. 17445a

Der Vorstand.

Hof zur Geist

(Inh. **Th. Scheiper**).

Mittwoch, 28. Sept.,
nachmittags von 3½—10 Uhr abends
das beliebte große Wochenkonzert
Eintritt frei.
Dezente Tanzeinlage
Ständ. Autobusverkehr
h9154a

5000 Mark

an erster Stelle, zu 10 Prozent Zinsen auf neues Wohnhaus mit 1 Morgen Garten, gesucht. Offerten unter P W 837 an die Geschäftsstelle. f4337

Hypotheken

für die Landwirtschaft, zu 6 Prozent Zinsen, vermittelt f4336

August Dirks,
Melchersstraße 27.

Suche auf Grundbesitz 5-6000 Mark

1. Hypothek aus Privathand. Offert. unt. P R 5198 an die Geschäftsstelle. h9083)

Darlehen an Beamte

vorkostenfrei und ohne Versicherung *7841
Leonh. Klein, Köln,
Gladbacherstr. 5.

Stiller oder tätiger Teilhaber

mit einigen 1000 Mark bei großem Verdienst sofort gesucht. Off. u. G G 1390 an die Geschst. d. Bl. *

Auto-Fahrten,

6-Sitzer-Limousine,
Fernfahrt Klm. 25 Pfg.
Telephon 2822. *

Suche für meine 19jährige Tochter zum 1. oder 15. Oktober

Stellung als Haustochter

in **gutem evangel. Hause** bei vollem Familien-Anschluß, wo Mädchen vorhanden und ihr Gelegenheit gegeben ist, sich im ganzen Hauswesen zu vervollkommnen. Selbige besuchte Töchterschule, 1½ Jahr Frauenschule, war ½ Jahr im Gutshaushalt und ist im Schneidern und Kochen gut vorgebildet, musikalisch, Taschengeld erwünscht. **Frau A. Todt, Minden i. W.**, Hermannstr. 8. f7443)§

Erstklassiger, branchekundiger Vertreter für Röhren gesucht.

Es wollen sich nur Herren melden, die bei der Kundschaft gut eingeführt sind und Erfolge nachweisen können.

Angebote mit Lebenslauf unter **A A 5243** an die Gesch. h9142w

---

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen
Hühneraugen
Hornhaut, Warzen. In allen Drogerien u Apotheken erhältlich. — **Preis 1 Mark,**

Kaffee-Haus Heidekrug

Jeden Mittwoch von 4-8 Uhr
Kaffee - Konzert
mit dezenter Tanzeinlage
Eintritt frei!
s6889xw



„Ornis"

Wegen Umbau **nächste Versammlung** schon **Freitag, 30. 9. 20⁰⁰ Uhr.** Vorführung von Rassetauben. Bericht über Provinzialverbandstag, **Verlosung.**

Der Vorstand.

f7445n

Münster im Flaggenschmuck



Lieferung von licht- u. wetterechten Flaggen jeder Art und Grösse durch

THEODOR **Cleer**
Ludgeristr. 9

Zur

Herbstpflanzung

empfehle in Ia. Ware

Forst- u. Heckenpflanzen

sowie alle anderen

Baumschulartikel

zu den billigsten Preisen. Anpflanzungen jeglicher Arten werden auf Wunsch mit übernommen. *w

W. Balzer, Baumschulen
Gelmer 50. Post Münster
Für Selbstabholer direkt hinter Jokas Sägewerk.

Neues Wohn- und Geschäftshaus

mit kleinen Garten in großem Dorfe des Reg.-Bez. Osnabrück, 2 Minuten von Kirche und Schule, an Hauptverkehrsstraße gelegen, ist sorgenhalber **günstig zu verkaufen.** In demselben wird ein flottes Putzgeschäft betrieben, welches allein Existenz bietet, Umsatz nachweisbar. Eignet sich jedoch besonders auch noch für Fahrradhandlung und ähnliche Branche. Antritt vom ganzen Haus sofort, evtl. Vereinbarung. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche 3—4000 Mk. anzahlen können. Rest kann evtl. 20 Jahre unkündbar zu mäßigen Zins stehen bleiben. Eilangebote unter W B 3 5241 an die Geschäftsstelle erbeten. Auch Makler, welche für Objekt Verwendung haben, angenehm. h9141)§



Auf Teilzahlung

Bestecke, Trauringe, Stand- u. Wanduhren sowie sämtliche Schmuckgegenstände.
Abzahlung 3.— Mk. pro Woche.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Joseph Alterauge
Uhren und Goldwaren
Hasenstraße 23. f7453w

Bedeutende Schmieröl-Import-Firma

mit weitverzweigter Verbraucher-Kundschaft in Landwirtschaft und Industrie sucht

erstklassige Verkaufskraft

aus der Branche.

Bewerbungen erbeten unter **G H 5230** an die Geschäftsstelle. h9129w

---

Gutgehendes

Versandgeschäft

en gros und en detail, eingeführte sich. Existenz, wegen Überlastung des Inhabers zu selt. günstig. Bedingg. abzug. Erforderl. ca. 7—8000 M., davon die Hälfte bar. Branchekenntnisse nicht erforderl. Büro- u. Lagerräume vorh. Schnell entschloss. erstmeinende Reflekt. wollen sich melden. Off. u. **A B 844** an d. Gesch. f4339w

---

Strickjacken

Die praktische u. schöne Mode des Winters!



Besondere Gelegenheit!

Große Posten
Damen-Pullover
Wolle und Wolle mit Seide
8.75

Große Posten
Kinder-Pullover und Westen
Reine Wolle und Wolle mit Seide
Größe 55 60 50 45 40
5.75 4.75 4.25 3.75
Größe 35 **3.25**

HERTZ MÜNSTER i/W.
Prinzipalmarkt 5

Heirat!

Witwer, katholisch, Kaufmann, 36 J., edler Charakter, mit 3 Kindern, Mädch. von 3—6 Jahren, Inhaber eines großen eigenen Geschäfts im Gesamtwert von ca. 90 000 Mk., in einer Stadt des oldenburger Münsterlandes, sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines guten, katholischen, häuslich erzogenen Mädchens, im Alter von 25 bis 32 Jahren, das gewillt ist, ihm eine treue Gattin und seinen lieben Kindern eine gute Mutter zu werden. Vermögen nicht erford. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ausführliche ernstgemeinte Angeb. mit Bild erbitte unter C C 5167 an die Gesch. *7817§

Billige Pianos

nicht, aber zu **billigsten** Preisen **gute Pianos** auch gebrauchte, prima **Marken.** Monatsraten v. 35 Mark an. **Kein** Laden, **daher** niedrige Preise. **W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 38.** Fachm. Bedienung. Fernruf 2463. f4240xm

---

Amtliche Anzeigen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Anton Zumbusch, Münster i. W.** wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung der Erben Sprickmann-Kerkerink auf den 13. Oktober 1927, vormittag 180 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer 24, anberaumt. 87440

Münster den 23. September 1927.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **W. Brabender, hier,** wird aufgehoben, nachdem der Zwangsvergleich vom 8. 1. 1926 rechtskräftig geworden und Massekosten und Masseschulden bezahlt sind. 87411

Münster, den 23. September 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Vom 1. Oktober d. J. ab beträgt der Preis für einen Fahrschein, gültig für eine Fahrt auf der städt. Straßenbahn Münster mit der Berechtigung des einmaligen Umsteigens in den direkten Anschlußwagen **15 Pfg.** Bei den Schaffnern und im Betriebsbüro der Straßenbahn, Albersloherweg 31 sind außerdem Fahrscheinhefte hen, enthaltend je **10** Fahrscheine zum Preise von **1.30** RM zu haben. Die etwa noch im Umlauf befindlichen alten Heftchen verlieren ab 1. Oktober d. J. ihre Gültigkeit, sie werden indessen im Betriebsbüro der Straßenbahn bei Lösung neuer Heftchen in Zahlung genommen soweit unbenutzte Fahrscheine in den Heftchen vorhanden sind.

Münster, den 26. Sept 1927. h9127w

Städt. Betriebsverwaltung Münster i. W.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 18. November 1927, vormittags 10¼ Uhr** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden,

1. die im Grundbuche von Fehndorf Band 1. Blatt 7 (eingetragener Eigentümer am 1. Sept. 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Vereinigte Torfwerke Janssen & Co., offene Handelsgesellschaft in Fehndorf) eingetragenen Grundstücke in Gesamtgröße von 255,2736 ha, Reinertrag 67,86 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 35,
2. die im Grundbuche von Fehndorf Band 1, Blatt 39 eingetragenen Grundstücke zum ⅓ Anteil der Vereinigten Torfwerke Janssen & Co., offene Handelsgesellschaft in Fehndorf, in Gesamtgröße von 29,6976 ha, Reinertrag 6,69 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 26,
3. die im Grundbuche von Fehndorf Band 1, Blatt 40 eingetragenen Grundstücke in Gesamtgröße von 2,9788 ha zum ½ Anteil der Vereinigten Torfwerke Janssen & Co., offene Handelsgesellschaft in Fehndorf mit 0.79 Taler Reinertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 115.

Meppen, den 9. September 1927.

h9144§ **Das Amtsgericht.**

Räucherfische

Rohe Bücklinge	Pfund	**45** ₰
Makrelen geräuchert	Pfund	**60** ₰
Geräuch. Schellfisch	Pfund	**45** ₰
Geräuch. Bundaal	Bund	**70** ₰
Geräuch. Seelachs	Pfund	**50** ₰

Marinierte Fische

Heringe in Gelee	1 Literdose	**85** ₰
Bismarckheringe	1 Literdose	**85** ₰
Rollmops	1 Literdose	**85** ₰
Bratheringe	1 Literdose	**78** ₰
Senfheringe	1 Literdose	**95** ₰
Kronsardinen	1 Literdose	**95** ₰
Seeaal in Gelee	1 Literdose	**115** ₰
Schnitzellachs (Seelachs)	Dose	**50** ₰
Neue holl. Volheringe das Feinste in Qualität	Stück	**10** ₰
Große Salzgurken	Stück	**10** ₰

Frischfisch am Donnerstag

Schellfisch, kleiner, zum Braten	Pfund	**25** ₰
Schellfisch, großer, zum Kochen	Pfund	**28** ₰
Auslandseier (jedes Ei wird beim Verkauf durchleuchtet)	8 Stück	**100** ₰
Bienenhonig	½ Pfd.-Glas	**135** ₰

Rheinisches Obst

Kochäpfel, Tafeläpfel, Tafelbirnen
regelmäßig frisch eintreffend

Tomaten	Pfund	**18** ₰
Bananen	Pfund	**55** ₰
Weintrauben	Pfund	**48** ₰
Fr. Walnüsse rheinische	Pfund	**55** ₰
Feigen	Pfund	**48** ₰

Gemüse

Rotkohl	Pfund	**10** ₰
Wirsing	Pfund	**14** ₰
Delikateß-Sauerkraut	Pfund	**12** ₰

Pflaumen-Marmelade	2 Pfd.-Eimer	**80** ₰
Apfelmus tafelfertig	2 Pfd.-Dose	**69** ₰

Margarine

Probieren Sie bitte

Hilis extra	½ Pfd.-Paket	**75** ₰

Wurstwaren

Plockwurst, trocken	Pfund	**160** ₰
Plockwurst „Hill"	Pfund	**180** ₰
Cervelat in Fettdarm	Pfund	**200** ₰
Büchsenfleisch	Pfund	**100** ₰
	5½ Pfund-Dose	**490** ₰
Ravensberger Würstchen	4er Dose	**50** ₰

Heinr. Hill

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Aus der Stadt.

Münster, 27. September.

S **Vom Stadttheater.** Der Vortrag des Herrn Pater Friedrich Muckermann über Ibsens Peer Gynt hat dem Theater ein vollständig ausverkauftes Haus gebracht. Leider mußten zahlreiche Theaterbesucher unverrichteter Dinge das Theater wieder verlassen, da wegen der Ueberfüllung des Hauses keine Karten mehr ausgegeben werden konnten. Die Leitung des Theaters hat sich deshalb sofort bemüht, den Redner für einen zweiten Vortrag zu gewinnen. Im Augenblick ist aber eine Wiederholung des Vortrags nicht möglich, da Herr Pater Muckermann sich für die nächste Zeit nicht zur Verfügung stellen kann. Sollte sich indessen in absehbarer Zeit eine Möglichkeit zur Wiederholung des Vortrages ergeben, dann wird das rechtzeitig mitgeteilt werden. — Es ist der Theaterleitung gelungen, den Düsseldorfer Heldentenor Gustav de Loor für ein zweites Gastspiel als Lohengrin für Dienstag, d. 27. September zu verpflichten. Damit ist den Dienstag-Abonnenten Gelegenheit geboten, einen Sänger von Rang zu hören, der überdies auf Grund seines großen Erfolges als Kalaf in „Turandot" am Düsseldorfer Stadttheater auch zu einer Reihe von Gastspielen ans Frankfurter Opernhaus berufen wurde.

✞ **„Mencinisse juvabit."** — Unter diesem Eindruck stand die zu Herzen gehende Predigt, die am Morgen des 21. September d. J. in der Petrikirche der hoch. Herr Vater lector Ulrich Hüntemann O. F. M. aus Rom ehemaligen Besuchern verschiedenster Jahrgänge des hiesigen Paulinischen Gymnasiums, das ihn selbst zu seinen Schülern gezählt hat, hielt. Er betonte in seiner Ansprache, daß es wohl jedes ehemaligen Schülers Pflicht sein dürfte, soweit es ihm eben möglich sei, an dieser seit acht Jahren eingeführten Feier teilzunehmen, um der göttlichen Vorsehung noch einmal innigst zu danken für all' die Gnaden, die von diesem Gotteshaus von der Kanzel, den Beichtstühlen, vom Altare, besonders am Tage der ersten hl. Kommunion ihm zugewandt und einen Halt fürs spätere Leben gegeben. Beizuwohnen an diesem Tage dem hl. Meßopfer, das der geistl. Professor Niemann für die Anwesenden und für die verstorbenen Lehrer und Schüler der Anstalt darbringt. — Am Nachmittag vereinigten sich die ehemaligen Paulaner im Kaffeehaus Kuhlmann (St. Mauritz) in gemütlicher Sitzung. Am Abend fanden alle Festteilnehmer sich ein in der Restauration der Kreuzschanze. Die Leitung des Abends lag dem Oberrentmeister Franz Humperdinck ob, der zur großen Freude feststellen konnte, daß die Zahl der Mitglieder sich erheblich vermehrt habe, namentlich auch aus den jüngeren Jahrgängen; doch zählte man auch mehrere Herren über 70, einer mit 84 Jahre. Unter launigen Reden, Solis und gemeinsamen Gesängen, flossen die Stunden allzu schnell dahin. Justizrat Dr. Roest gedachte noch dankbarst des Professors Niemann, und der Stadtverordnetenvorsteher Theodor Humperdinck der Verdienste des Paters Ulrich, der schon öfters die Versammlung mit seinem Besuche erfreut und auch an diesem Abend einen lehrreichen Vortrag über das ganz alte und neuzeitliche Rom gehalten hat.

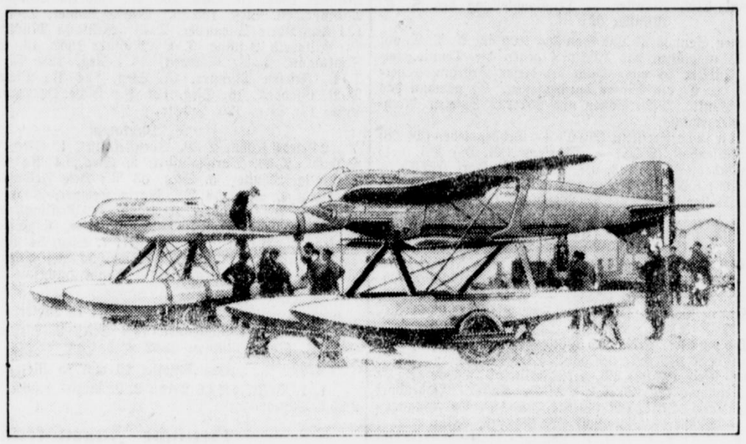
Beantragung von Wandergewerbescheinen. Auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung der Polizeiverwaltung Münster betr. die Beantragung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1928 wird von dieser besonders hingewiesen. Personen, die ihre Anträge erst nach dem 20. Oktober d. J. stellen, können nicht damit rechnen, daß sie bei Beginn des Kalenderjahres 1928 im Besitze des Wandergewerbescheines sind. Es wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Wandergewerbetreibende die am Wohn- oder Niederlassungsorte ihr Gewerbe auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus betreiben wollen, außer dem Wandergewerbeschein auch eine besondere Erlaubnis nach § 24 der R. G. O. haben müssen. Diese Erlaubnis ist ebenfalls auf Zimmer 230 des Polizeiverwaltungsgebäudes zu beantragen.

-r- **Abschiedsfeier der Schüler und Schülerinnen der Quabeck-Handelsschule.** Am Samstag abend hatten sich die Schüler und Schülerinnen der Quabeck-Handelsschule in dem großen, festlich ausgeschmückten Saale der Kaffee-Restauration Münstermann zu einer Abschiedsfeier zusammengefunden. Nachdem die Musik durch einen flott gespielten Marsch die Feier eröffnet hatte, hieß der ehemalige Schüler Heinrich Eversmann-Klein-Reken die Teilnehmer herzlich willkommen und begrüßte besonders Direktor Pratje, sowie die übrigen Lehrpersonen. Herr Eversmann betonte in seiner Ansprache, daß es sich um den Abschied von etwa 50 Schülerinnen und 25 Schülern handele. Durch zähe Ausdauer sei es den Lehrpersonen gelungen, den nun scheidenen Schülern eine gediegene Ausbildung in den kaufmännischen Fächer angedeihen zu lassen. Anschließend war gemeinschaftliches Kaffeetrinken. Es folgte die Aufführung einiger Reigen durch Schülerinnen, sowie die Verteilung der reichillustrierten Bierzeitung, die allgemeines Interesse erregte. Ein Tanzkränzchen beschloß den Abend.

-r- **Kneipp-Bund Bad Wörishofen e. V. Ortsgruppe Münster.** In der letzten Monatsversammlung gestalteten die Vorstandsmitglieder Ditges und Prior ihre Reise nach Bad Lauterberg und Bad Wörishofen und ihren Kuraufenthalt dortselbst für die zahlreiche Zuhörerschaft zu einem wirklichen Erleben. Die Redner verbreiteten sich in interessanten Ausführungen über die Entwickelung und Bedeutung der genannten Kurorte als unverfälschter Pflegestätten der Hydrotherapie sowie über das Wesen der Abhärtung und der naturgemäßen Lebensweise. Erwiesenermaßen liege hierin eine leider noch vielfach verkannte wunderbare Lebensbejahung. Von diesem Gedanken ausgehend, betonten die Redner die Notwendigkeit der Rückkehr zur Natur als Born der Gesundheit und der Lebensharmonie. Der Beifall der Anwesenden bewies, daß erfreulicherweise in unserem Volke noch Energien schlummern, die bereit sind, zum Wohle des Volksganzen die Gefahr der Naturentfremdung mit ihren degenerierenden Begleiterscheinungen zu bekämpfen. Diese Energien der zielbewußten und lebendigen Mitarbeit an der Gesundung unseres Volkstums zuzuführen, sei das Ziel der Kneippbewegung.

✞ **Borromäusverein Bonn.**

Wie alljährlich hält auch in diesem Jahre die Zentrale des Borromäusvereins einen Schulungskursus für Leiter und Mitarbeiter von Volksbüchereien in Bonn ab vom 10. bis 15. Oktober. Es sind wieder namhafte Referenten gewonnen worden: Dr. Froberger, Bonn; Schriftsteller Franz Herwig, Weimar; Dr. Keckeis, Freiburg; Vikar Latta, Magdeburg; Redakteur Dr. Spael, Köln; Georg Schäfer, Emden; Dr. Stahl, Düsseldorf; Dr. Steinbüchel, Gießen. Die Teilnahme am Kursus ist kostenlos. Unterkunft kann auf Wunsch durch das Generalsekretariat vermittelt werden (Bonn, Wittelsbacherring 9). Es haben sich bereits 40 Teilnehmer aus der Diözese Münster gemeldet. Wer von den Leitern und Mitarbeitern noch beabsichtigt teilzunehmen, möge sich umgehend mit einem Gesuch um Vergütung der Reisekosten an die Diözesanstelle der Borromäusvereine in der Diözese Münster, Duisburg, Josefstraße 1, wenden. Mit der Teilnahme am Kursus kann ein Besuch des Welttheaters verbunden werden.



523 Kilometer in der Stunde.

Bei dem Training zum Schneiderpokal in Venedig erzielte das englische Flugzeug „Gloster-Napier IV" (im Vordergrund), von dem Leutnant Kinkead gesteuert, eine Geschwindigkeit von 523 Kilometern in der Stunde, die größte Geschwindigkeit, die je erreicht wurde.

✞ **Westfälischer Bauernbund.**

Am Sonntag, den 25. d. Mts. hatten sich die Ausschußmitglieder des Westdeutschen Bauernbundes mit den Ausschußmitgliedern des Westfälischen Bauernbundes zu einer gemeinsamen Sitzung in Münster zusammengefunden. Nach einleitenden Referaten und nach einer ergiebigen Aussprache wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen: Die Mitglieder des Westdeutschen Bauernbundes und die Mitglieder des Westfälischen Bauernbundes schließen sich heute zu einer einheitlichen Provinzialorganisation „Westfälischer Bauernbund" zusammen. Der Westfälische Bauernbund ist Mitglied der „Westdeutschen Bauernschaft" und durch diese der Reichsorganisation „Deutsche Bauernschaft" angeschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wählte man den Landwirt August Münsterweg, Nordwalde bei Münster, zu seinem Stellvertreter den Landwirt Joseph Hügging, Hemden bei Bocholt.

Fristablauf für Ermäßigungsanträge zur Hauszinssteuer am 1. Oktober.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Münster schreibt uns: Bekanntlich läuft die letzte Frist für Stellung von Anträgen auf Ermäßigung der Hauszinssteuer am 1. Oktober 1927 ab. Über den Ablauf dieser Frist ist bereits in der Öffentlichkeit häufig geschrieben worden. Ob eine Fristverlängerung gewisser Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer durch die zuständige Regierungsstelle herausgebracht wird, steht zur Zeit noch nicht fest. Soweit uns bekannt ist, ist damit nicht zu rechnen. Da im Prozeßwege sowie bei der Aufwertungsstelle noch Entscheidungen über die Höhe der aufzuwertenden Restkaufgelder schweben und im Zusammenhang damit über die Höhe der Zinsen für diese Restkaufgelder, die bekanntlich von der Hauszinssteuer auf Antrag in Abzug gebracht werden können und ferner für Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer aus Anlaß der Verzinsung ab 1. 4. 1927 aus Reparaturhypotheken, deren Bewilligung vor dem 1. Oktober noch nicht erledigt sind und solche, die nach dem 1. Oktober noch aufgenommen werden sollen, ist den Interessenten zu empfehlen, damit sie vor Nachteilen geschützt werden, die Anträge auf Herabsetzung der Hauszinssteuer, wie sie oben benannt worden sind, noch vor dem 1. Oktober vorsorglich dem zuständigen Katasteramt einzureichen mit dem Hinzufügen, daß die Höhe der aufgewerteten Restkaufgelder oder Reparaturhypotheken nach Erledigung des Verfahrens sofort nachgereicht werden. Insbesondere machen wir die Besitzer von Einfamilienhäusern noch darauf aufmerksam, daß nach der Hauszinssteuerverordnung vom 8. 4. 1927 Einfamilienhäuser besonders zur Hauszinssteuer veranlagt werden und daß diese Art Häuser im Höchstsatze zu nur 750 Prozent herangezogen werden können. Die Frist für diese Anträge läuft ebenfalls am 1. 10. 1927 ab.

Das große Welttheater in Münster?

Seit einiger Zeit beschäftigt eine Anregung des Herrn Oberbürgermeisters die beteiligten Kreise, der man zwar gerne Großzügigkeit und Unternehmungsgeist nachrühmt, die aber nunmehr den gewichtigen Bedenken, die ihr entgegenstehen, erlegen sein dürfte. Es handelt sich um den Plan, die Godesberger Freilicht-Festspiele (Das große Welttheater von Calderon) nach Münster zu ziehen und in den Monaten November/Dezember in der Münsterlandhalle spielen zu lassen. Der Herr Oberbürgermeister erhofft von der Durchführung dieses Planes neben der kulturellen Auswirkung eine erhebliche Stärkung der Wirtschaft Münsters, die durch den erhöhten Fremdenverkehr und die Hebung des Weihnachtsgeschäftes durch die Besucher aus dem Münsterlande bedingt wäre. Soweit hat der Plan freilich etwas sehr bestechendes. Der Rang der Aufführung, die in diesem Sommer und in dem des vergangenen Jahres Hunderttausende nach Godesberg gezogen hat, steht außer Frage. Die Verwirklichung des Planes würde ohne Zweifel einen bedeutenden künstlerischen und kulturellen Wert für Münster haben und Tausenden Stunden wahrer Erhebung schenken. Aber die anfangs auf 250 000 Mark veranschlagten Unkosten, die neuerdings auf 200 000 Mark herabgestrichen worden sind, dürften ein für die Finanzen der Stadt unübersteigliches Hindernis bedeuten, ein Risiko, dessen Schwere von Magistrat und Stadtverordneten gleichermaßen gewürdigt worden ist. In der Tat erscheint dies Risiko so groß, daß eine Verwirklichung des Planes eine übergroße Kühnheit bedeuten dürfte. Die Aa ist nicht der Rhein und Münster im Winter nicht ein Anziehungspunkt wie das in schönster landschaftlicher Umgebung gelegene Godesberg im Sommer. Selbst die geschickteste Werbung für die Spiele dürfte in der kurzen Zeit, die noch zur Verfügung stünde, nicht eine derartige Menge von Zuschauern auf die Beine zu bringen vermögen, um die Unkosten auch nur annähernd zu decken. Bei einem Eintritts-Durchschnittspreis von 1.50 Mark müßten mehr als 130 000 Besucher die Spiele aufsuchen, um die Unkosten zu decken, und dies in der kurzen Zeit von noch nicht 1½ Monaten, in denen nicht weniger als 40 Aufführungen stattfinden sollen. Woher sollen diese Besucher kommen? Selbst wenn man zugibt, daß ein gewisser Fehlbetrag als Entgelt für die Hebung des hiesigen Geschäftslebens zu tragen wäre, wird man nicht günstiger urteilen können. Erfahrungsgemäß werden Kostenanschläge leicht überschritten, zumal wenn sie auf einer ausgesprochen niedrigen Schätzung, wie sie die Summe von 200 000 Mark in diesem Fall darstellt, beruhen. Wie nun, wenn nur eine Besucherzahl von 50 000 Personen, die vielleicht noch nicht einmal erreicht würde, zu verzeichnen wäre? Dann würde, den oben eingesetzten Durchschnittspreis von 1,50 Mark für den Eintritt, der durch die verbilligten Preise für Schulen und Vereine womöglich noch nicht einmal erreicht wird, gerechnet, ein Fehlbetrag von 125 000 Mark einzusetzen sein — wenn die Kosten den Voranschlag nicht übersteigen! Es erscheint also nach reiflicher Ueberlegung ratsam, den Plan einer Heranziehung der Calderonfestspiele für dies Jahr endgültig fallen zu lassen. Vielleicht ließe sich im nächsten Jahre dieser oder ein ähnlicher Plan bei reichlicher Vorbereitung mit besser gesichertem Erfolge durchführen, so daß das Bedeutsame der Anregung des Herrn Oberbürgermeisters, ihr kultureller Wert, die Verkehrswerbung und die großzügige Nutzbarmachung der Halle Münsterland, trotzdem zur Ausführung käme. ≠

Aus der Provinz Westfalen.

○ **Greven,** 26. Sept. (Wegen Diebstahls und Sachbeschädigung) hatte sich der 40jährige Händler August J. aus Greven vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Er kam eines Tages mit einem Mietsauto nach Greven und traktierte drei Bekannte — W., F. und M. — in einer Grevener Wirtschaft. Seine Freigebigkeit steigerte sich bis zu einem Vorschlag, eine Autotour nach Münster zu machen. Als er seine drei Bekannten im Auto hatte, ging die Fahrt statt nach Münster nach Saerbeck. Man hielt vor einer Wirtschaft und zechte. J., W. und F. ließen M. und das Mietsauto allein und gingen zu Dreien zunächst zur Wirtschaft Winter und von da zu einer naheliegenden Weberei. J. hob einen Stein auf und warf ihn ins Fenster des Fabrikgebäudes. Inzwischen war es dunkel geworden. Auf den Einwurf der Fensterscheibe zeigte sich kein Wächter. 19 Ballen Leinen reichte J. seinen beiden Bekannten auf die Straße hinaus. Mit der Beute zogen die Diebe ab. Aber schon kurz nach der Tat kam es zu Unstimmigkeiten zwischen den betrunkenen Dieben. F. kam als erster nach Saerbeck zurück und sprach von einer Anzeige, die er machen wolle. Man schenkte ihm anfänglich keinen Glauben, weil er dem Alkohol erheblich zugesprochen hatte. Als er dann aber den Oberlandjäger zu sprechen verlangte, legte man seinen Angaben erst Bedeutung bei. Am anderen Morgen fand man die Ballen Leinen verstreut auf der Landstraße liegen. J. wurde von dem Oberlandjäger aufgegriffen. Das Schöffengericht in Münster befaßte sich nun mit dieser Angelegenheit und verurteilte J. zu fünf Monaten Gefängnis. Den Antrag auf Aussetzung der Strafe lehnte das Gericht ab.

○ **Rinkerode,** 26. Sept. (Elternabend.) Am Sonntag nachmittag fand im Lohmannschen Saale ein Elternabend statt, der sehr gut besucht war. Hauptlehrer Tombrink begrüßte die Erschienenen und dann folgten in feingeordneter Reihenfolge die Darbietungen der Kinder groß und klein, in Lied, Gedicht, Turnspielen, Knabenturnen und Reigen. Die Kinder entledigten sich ihrer Aufgabe in ganz ausgezeichneter Weise und fanden reichen Beifall der Eltern. Anschließend an das Knabenturnen folgte die Preisverteilung als Abschluß der Reichsjugendkämpfe. Mit dem gemeinsamen Liede „Deutschland, Deutschland über alles" wurde der erste Teil der Veranstaltung abgeschlossen, um dessen musikalische Begleitung sich Frl. Tietz aus Münster besonders verdient gemacht hatte. Abg. Brockmann sprach dann über „Kirche, Schule und Elternhaus als Erziehungsgemeinschaft". Er betonte nachdrücklichst unter Hinweis auf das schwere schulpolitische Ringen der Gegenwart den überaus großen Wert und die Bedeutung des Zusammenwirkens zwischen Kirche, Elternhaus und Schule in der Bildung und Erziehung unserer Jugend. In einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten liege unter Umständen die beste Möglichkeit zur Verwirklichung des katholischen Schulideals, wenn gesetzliche Hemmnisse und Schwierigkeiten nicht zu verwinden seien. Er zeigte die Möglichkeiten praktischer Ausgestaltung dieser Zusammenarbeit und forderte die Eltern eindringlichst auf, jede Gelegenheit zu benutzen, mit Lehrern und der Geistlichkeit in der Gemeinschaftsarbeit der Jugendbildung und -erziehung tätig zu sein. Pfarrer Hallmeier begrüßte sodann die Versammlung und wies auf die große Bedeutung der Religion für die Erziehung unserer Jugend hin. Er konnte die freudige Mitteilung machen, daß er der Frl. Lehrerin Topp für 25jährige vorbildliche und treue Tätigkeit im Schuldienst von dem hochw. Herrn Bischof von Münster eine Ehrenurkunde mit handschriftlicher Widmung überreichen dürfe. Hauptlehrer Tombrink konnte er für seine 40jährige Tätigkeit im Schuldienst den päpstlichen Orden pro ecclesia et pontifice nebst Urkunde überreichen. Beide Ehrungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Lehrerschaft, Elternbeirat und Schulvorstand sprachen herzliche Glückwünsche aus. Frl. Lehrerin Topp und Hauptlehrer Tombrink dankten mit freundlichen Worten für die Ehrung und die Wünsche. Hauptlehrer Tombrink erwähnte dabei auch den so hoch verdienten alten Hauptlehrer Schmillenkamp, der ein ganzes Menschenalter hindurch in vorbildlichster und hingebendster Weise in der Erziehung und Bildung der Jugend und im Dienste der Kirche in der Gemeinde Rinkerode als leuchtendes Vorbild tätig war. Mit einem mehrstimmigen Lied der Mädchen-Oberklasse wurde die so harmonisch ausgestaltete und schön verlaufene Feier geschlossen.

○ **Lüdinghausen,** 24. Sept. (Der Kreisausschuß Lüdinghausen) teilt uns zu dem Bericht in Nr. 967 des „Münst. Anz." über die Sitzung des Kreisausschusses als Ergänzung und Berichtigung mit: 1. Es ist unrichtig, daß für das Bauprogramm der Kreisstraßenverwaltung im Rechnungsjahre 1928 900 000 Mk. aufgewandt werden sollen. Die Mitglieder des Kreisausschusses haben sich vielmehr einschl. des Vors. einmütig gegen ein solches, die Etatsmittel überschreitendes Bauprogramm ausgesprochen. Auch das Programm für 1928 soll sich im Rahmen des Voranschlages von 1927 halten, so daß eine Mehrbelastung mit Kreissteuern ausgeschlossen ist. 2. Der Beitrag zur Hindenburgspende ist vom Kreisausschuß nicht abgelehnt worden. Der Kreisausschuß hat den Beschluß gefaßt, zunächst Ermittelungen über die evtl. Höhe eines solchen Beitrages einzuleiten. Endgültiger Beschluß über die Bewilligung eines Beitrages wird in der nächsten Sitzung des Kreisausschusses gefaßt.

-r- **Herbern,** 25. Sept. (Kriegerverein.) In seiner heutigen Generalversammlung, die gut besucht war, gedachte der Vorsitzende, Amtmann Determeyer, zunächst des verstorbenen Mitgliedes Heitbaum. Dann wurde auf die 2. Deutsche Kriegertagung in Berlin am 2. Oktober hingewiesen. Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, können den Sonderzug am 1. Oktober ab Hamm benutzen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Geschichte des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld Nr. 13 im Weltkriege 1914—18 im Dezember erscheint. Bestellungen nimmt der Vorstand entgegen. Hiernach wurde die Jahresrechnung vorgelegt. Sie schließt ab mit einem Bestand von rund 350 Mark. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Weiter wurde mit großer Mehrheit beschlossen, im Januar 1928 ein Winterfest zu veranstalten, bestehend in kleinen Theaterstücken, Vorträgen usw. Dann wurde über den Beitritt zur Sterbekasse des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes verhandelt. Die Versammlung konnte sich noch nicht schlüssig werden und stellte diesen Punkt bis zu der nächsten, Anfang Oktober stattfindenden Kreisdelegiertenversammlung in Nordkirchen zurück. Zum Schluß erinnerte der Vorsitzende besonders an die Hindenburgspende und bat, daß jeder einen wenn auch nur kleinen Beitrag, geben möge, da der Ertrag nur für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Verwendungen finde.

-r- **Ochtrup,** 26. Sept. (Feuer.) In der Nacht zum Sonntag gegen 24 Uhr ertönte die Brandsirene, die zum ersten Male seit ihrer Anlage am neuen Elektrizitätswerk in Tätigkeit trat. Es brannte in der Niehoffschen Mühle, die zur Zeit der Holzhändler Scho in Pacht hat. Das Feuer brach im Kesselraum aus und beschädigte eine ganz neue Kesselanlage, die noch nicht versichert war, stark. Außerdem wurde der Dachstuhl in Mitleidenschaft gezogen. In den frühen Morgenstunden war jede Gefahr beseitigt.

○ **Riesenbeck,** 26. Sept. (Wie es kommen muß.) Trotz seiner 58 Jahre konnte der Invalide P., der seit etwa zwei Jahren im Riesenbecker Krankenhaus Aufenthalt hat, kleine Kinder nicht in Ruhe lassen. Eines Tages wurde er bei einem absichtlich inszenierten Spaziergang mit zwei kleinen Mädchen am Kanal bei seinen Untaten überrascht und gehörig verprügelt. Vom Richter erhielt er neun Monate Gefängnis nach Paragraph 176, Ziffer 3 zudiktiert.

○ **Lüdenscheid,** 23. Sept. Bau einer neuen Talsperre.) Im Anschluß an die Verse-Talsperre soll in der Richtung Osten durch den Ruhrtal-Sperren-Verein eine neue Talsperre angelegt werden, die etwa 20 Millionen Kubikmeter Wasser fassen kann. Der Zweck ist die Abwendung von Hochwasserschäden. Vor allem würde auch die Hochwassergefahr in Altena und Verdohl zum großen Teil beseitigt werden. Für Lüdenscheid würde durch diese Neuanlage eine Verbesserung der Trinkwasserversorgung erzielt.

⊕ **Iserlohn,** 23. Sept. (Ein „schwerer" Diebstahl.) Nachdem Diebe das Dach des Gießhauses der Firma Niebecker & Schuhmacher teilweise abgedeckt hatten und so in das Innere gelangt waren, entwendeten sie aus dem Lagerraum 150 Blöcke Kupfer im Gewicht von etwa 30 Zentnern und einem Wert von 2000 Mark. Der Diebstahl blieb unbeachtet und von den Dieben konnte bisher keine Spur entdeckt werden.

Die spinale Kinderlähmung.

Dortmund, 26. Sept. Wie in anderen deutschen Städten wird auch in Dortmund eine Häufung von Erkrankungsfällen an spinaler Kinderlähmung in den letzten Wochen beobachtet. Die Zahl der bisher im Stadtgebiet erkrankten Kinder beträgt 21. Von diesen sind 2 gestorben. Die übrigen Fälle zeigen einen günstigen, zum größten Teil leichten Verlauf. Einige Kinder sind bereits aus der Behandlung der hiesigen Kinderklinik wieder entlassen worden. Von seiten der Staatlichen und Städtischen Gesundheitsbehörde sind alle Vorkehrungen zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Krankheit getroffen worden. Bei dem derzeitigen Stand der Krankheit liegt jedoch für die Bevölkerung kein Anlaß zu übertriebenen Befürchtungen vor.

Luftfahrt.

w **Venedig,** 26. Sept. Der englische Flieger Kinkead, der während des Wettbewerbes um den Schneiderpokal aufgab, erreichte in der dritten Runde eine mittlere Geschwindigkeit von 465,402 Km. und hat damit einen neuen Weltgeschwindigkeitsrekord aufgestellt.

Keine Nachricht von Könnecke.

tu **Berlin,** 27. Sept. Die Morgenblätter geben eine Reutermeldung wieder, wonach Könnecke, der gestern von Angora abgeflogen ist, bisher noch nicht in Basra eingetroffen ist und über seinen Verbleib keinerlei Meldungen vorliegen.

Vorläufig kein Ozeanflug der Rohrbach-Werke.

tu **Berlin,** 27. Sept. Der „Berliner Lokalanz." gibt eine Unterredung seines Kopenhagener Korrespondenten mit Dr. Rohrbach wieder. Dieser erklärte u. a., daß der von den Kopenhagener Blättern als unmittelbar bevorstehend angekündigte Ozeanflug des neuen Flugbootes „Robbe" vorläufig nicht in Frage käme. Dagegen dürfte in allernächster Zeit ein Probestart stattfinden, der höchstwahrscheinlich die Aufstellung eines Fernflug- und Dauerrekords entweder nach Spanien oder aber über Kopenhagen und Umgebung im Dreieck zum Ziele haben soll. Ein Ozeanflug solle vorläufig auf keinen Fall unternommen werden. Ob und wann ein derartiges Unternehmen ausgeführt werde, sei noch ungewiß.



Vermischtes.

* ♣ **Das Große Los der Ersatzziehung.** Berlin, 27. Sept. Heute vormittag wurde der Hauptgewinn von 100 000 Mark in der durch die Betrügereien der beiden Lotterie eamten Böm und Schleinstein notwendig gewordene Ersatzziehung gezogen. Er fiel auf die Nummer 149 288, die in der ersten Abteilung in Berlin in ¼-Abschnitten und in der zweiten Abteilung in Breslau in ⅛-Abschnitten gespielt wurde. Die Berliner Gewinner sind durchweg bedürftige Arbeiterfamilien. Den 2. Gewinn von 25 000 Mk. erhielt die Losnummer 273 234, die in Koblenz und Neukölln in Achtel-Abschnitten gespielt wurde.

* **Schlußkundgebung der Ausstellung „Das junge Deutschland".** Berlin, 26 Sept. Nachdem im Laufe des Sonntags die Besucherzahl der mehrwöchigen Ausstellung „Das junge Deutschland" das Hunderttse Tausend überschritten hatte, fand am Abend eine Freizeit-Kundgebung im Schloßpark Bellevue statt. Der Vorsitzende der deutschen Jugendverbände, Ollerhauer, sprach über den Erfolg und die Ziele der Ausstellung und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß das Schloß Bellevue als „Haus der Jugend" auch fernerhin den Jugendverbänden zur Verfügung stehen möge.

* **Schwere Zuchthausstrafe für einen bestechlichen Gerichtsvollzieher.** Leipzig, 24. Sept. Die Durchstechereien beim Amtsgericht Leipzig, die im Frühjahr aufgedeckt wurden und großes Aufsehen erregten, finden nunmehr ihre Sühne. Die erste Verhandlung fand gegen den Hilfsgerichtsvollzieher Große und den Kaufmann Meyer statt. Große, der in etwa 140 Fällen als Gerichtsvollzieher bei Meyer in Tätigkeit zu treten hatte, hat, veranlaßt durch Geschenke und Gastereien Meyers, seine Pflichten gröblich vernachlässigt. Pfändungen verliefen immer erfolglos, Haftbefehle wurden nicht vollstreckt. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Große heute wegen Amtsvergehens und Annahme von Geschenken zu zwei Jahren Zuchthaus und Mayer wegen Bestechung eines Beamten zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.** Bis zum 26. September hat sich die Zahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten um zehn vermehrt Ein neuer Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Der Gesamtbestand der Erkrankungsfälle beträgt bis jetzt 129, davon sind 17 Kranke gestorben; von diesen 129 Fällen betreffen 80 Kleinkinder, 41 Schulkinder einschließlich Berufsschüler und 8 Erwachsene.

* **Revolveratentat auf eine Kontoristin.** Leipzig, 26. Sept. In den Geschäftsräumen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Leipzig wurde heute vormittag ein Revolveranschlag auf eine 26jährige Angestellte verübt. Der Täter ist der 30jährige Kaufmann Heiden, der früher bei dem Gewerkschaftsbund beschäftigt war, wegen Unterschlagung aber entlassen und vom Gericht zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt ist. Die Kugel traf die Angestellte in die linke Beckenseite. Der Täter, der mit der Absicht gekommen war, die Angestellte zu töten, wurde festgenommen

* **Wechselschwindel bei der Kattowitzer Postsparkasse.** Kattowitz, 27. Sept Am Samstag wurde bei der hiesigen Postsparkasse von einer noch nicht ermittelten Person ein Wechsel in Höhe von 140 000 Zloty auf das polnische Eisenhüttensyndikat laufend präsentiert und gelangte zur Auszahlung. Später stellte sich eine Wechselfälschung heraus.

* **Festnahme einer Schmugglerbande.** Königshütte, 26. Sept. In Brzezinn an der deutsch-polnischen Grenze beschlagnahmte die Grenzpolizei einen umfangreichen Warentransport, der von Deutschand nach Polen eingeschmuggelt werden sollte. Unter den Verhafteten befanden sich auch ein polnischer Grenzbeamter und ein früherer polnischer Zollbeamter. Das Haupt der Schmugglerbande war ein Fleischermeister in Brzezinn, durch dessen Verhaftung in Kattowitz und Tranowitz große Läger an unverzollten Waren aller Art festgestellt und beschlagnahmt werden konnten, deren Wert in die Tausende geht.

* **Die Epidemien in der Tschechoslowakei.** Prag, 25. Sept. Nach tschechischen Blätterstimmen nimmt die Scharlachepidemie in der Tschechoslowakei einen katastrophalen Umfang an. In Kaschau wurden die Behörden ersucht, sogleich alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie zu treffen. Es wurde ein Infektionskrankenhaus errichtet, da das große Epidemien-Krankenhaus überfüllt ist. Eine große Zahl von Fachärzten wurde zur Hilfe herangezogen. Wie aus Ungwar berichtet wird, sind in der Grenzgemeinde Sziget mehrere Fälle von Kinderlähmung, wahrscheinlich aus Rumänien eingeschleppt, festgestellt worden. Die Sanitätsbehörde hat sofort alle Vorkehrungen getroffen. um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern Auch in Kaschau selbst sind bereits zwei Fälle von Kinderlähmung festgestellt worden. In Prag sind augenblicklich 25 Fälle in Behandlung.

* **Wieder ein Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug in Mexiko.** London, 26. Sept. Nach Meldungen aus Newyork versuchte eine hundertköpfige Räuberbande bei Barranca in Mexiko einen Passagierzug anzuhalten und auszurauben. Die Banditen eröffneten ein heftiges Feuer auf den Zug, das jedoch von einer Abteilung Regierungstruppen, die sich im Zuge befand, sofort erwidert wurde, so daß der Anschlag mißlang. Die Banditen ließen 30 Tote und zahlreiche Verwundete zurück. Von den Regierungssoldaten wurden zehn Mann verwundet.

Sport, Turnen, Wandern.

Tennis.

Akademischer Tennis-Club Münster — Tennisabteilung des S. C. Münster 08.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag trug der A. T. C. auf den Universitäts-Tennisplätzen das Rückspiel gegen die Tennisabteilung des S. C. Münster 08 aus. Auch bei dieser Begegnung vermochte sich der A. T. C. als Sieger durchzusetzen. Er gewann das Turnier mit 12:9 Punkte, 29:20 Sätzen und 257:222 Spielen. Nachfolgend die Einzelergebnisse:

Herren-Einzel: Freistein (ATC) — Gebbensleben (M. 08) 7:5, 2:6, 6:4; Möllenhoff (ATC) — Mertens (M. 08) 6:3, 6:1; Lex (ATC) — Hölscher (M. 08) 6:3, 6:8, 5:7; Middeldorf (ATC) — W Wendland (M. 08) 6:2, 6:2; Fresemann (ATC) — Klein (M. 08) 4:6, 9:7, 3:6; Dr. Koller (ATC) — P. Wendland (M. 08) 6:4, 6:3; Hünecke (ATC) — Hecker (M. 08) 6:1, 6:1; Dr. Wagner (ATC) — Lübbert (M. 08) 6:2, 6:3; Schauer (ATC) — Winterhoff (M. 08) 6:3, 6:0.

Damen-Einzel: Frl. L. Lancier (ATC) — Frl. Diening (M. 08) 6:3, 6:8, 4:6; Frl. B. Lancier (ATC) — Frl. Köchling (M. 08) 6:8, 6:3, 6:2; Frl. Müllers (ATC) — Frl. Bürger (M. 08) 4:6, 6:3, 1:6; Frl. v. Scheven (ATC) — Frl. Bloeck (M. 08) 3:6, 4:6.

Herren-Doppel: Freistein-Möllenhoff (ATC) — Gebbensleben-Mertens (M. 08) 6:3, 6:8, 6:4; Lex-Fresemann (ATC) — Dr. Horstmann-Klein (M.08) 2:6, 5:7; Freistein-Hünecke (ATC) — Hölscher-P. Wendland (M. 08) 6:1, 6:2; Dr. Köller-Middendorf (ATC) — W. Wendland-Hecker (M. 08) 6:4, 3:6, 1:6; Dr. Wagner-Schauer (ATC) — Lübbert-Winterhoff (M. 08) 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel: Frl. B. Lancier-Möllenhoff (ATC) — Frl. Köchling-Mertens (M. 08) 6:1, 6:4; Frl. Morschel-Freistein (ATC) — Frl. Bürger-Klein (M. 08) 3:6, 6:3, 7:9; Frl. v. Scheven-Lex (ATC) — Frl. Bloeck-P. Wendland (M. 08) 3:6, 6:3, 5:7.

Das erste Frauenturnen im Münsterland.

k. **Coesfeld**, 26. September.

Das erste Frauenturnen wurde von der deutschen Turnerschaft des Münsterländer Turngaues am Sonntag in Coesfeld abgehalten. Die Stadthalle sah am Samstag abend eine gar schöne Abendfeier aus Anlaß des ersten Frauenturnens. Studienrat Klostermann hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Dies Fest, so führte er aus, sei keine Feier mit äußerem Prunk; vielmehr solle es ein echtes, frisches Fest sein in deutscher Art, ein Merkstein und Höhepunkt im turnerischen Erleben.

Der erste Teil der Abendfeier galt dem Gedenken des großen Deutschlands. Damit war nun längst nicht der Höhepunkt erreicht. Ein Kreis junger Mädchen tanzte frisch und froh einen Volkstanz. Dann folgten flinke Übungen aus dem Gebiete des Bodenturnens, die gewiß Gefallen bei den Zuschauern fanden. Die turnerischen Vorführungen wurden nach den Freiübungen, die dem Bodenturnen folgten, für eine Viertelstunde unterbrochen. Die Worte von Frl. Henni Warninghoff, Hannover, die Mitglied des Jugendausschusses der Deutschen Turnerschaft ist, führten zum Höhepunkt. Sie ließen all das vergessen, worum in Enge und Beschränktheit oftmals in der Turnsache gekämpft wird; sie stießen vor zu den Ideen rechten Turngeistes.

Im zweiten Teile wurden einfache Zweckgymnastik, Keulenübungen, Übungen am Barren, am Bock und am Pferd gezeigt; alles schlicht, kraftvoll und doch der Art und dem Denken des Mädchens angepaßt. Es waren gleichfalls Zeugnisse der bewußten Turnarbeit der Deutschen Turnerschaft im Münsterlande.

Am Sonntagmorgen wurden auf dem Städtischen Spielplatzgelände die Wettkämpfe getätigt. Die Zahl der aktiven Turnerinnen war nicht sehr groß. Mit den Ergebnissen war das Kampfgericht im allgemeinen zufrieden. Der Nachmittag brachte Sondervorführungen der Vereine, allgemeine Freiübungen und Faustballspiele und zu guter letzt Staffelläufe, Vereinsstaffel und Bezirksstaffel. Zum Abschlusse des Festes versammelten sich die Turnerinnen und die Gäste in der Stadthalle zur Siegerinnenehrung.

Im Schlußwort gedachte der Gaufrauenturnwart aller, die zu diesem Feste beigetragen haben. Er gedachte in erster Linie des Turn- und Spielvereins Coesfelds für seine Mühen und Arbeiten um dieses Fest. Ganz besonders danke er den Turnerfamilien für ihre Gastfreundschaft. Das nächste Gaufrauenturnen möge auf höherer Stufe stehen auch in seinem inneren Gehalte, obwohl auch dieses Fest ganz zufriedenstellend sei.

Die Siegerliste:

Neunkampf.

Maria Mannefeld, T.-V. Münster 1862, 1. Sieg, 171 Punkte; Adele Steines, T.-V. Gladbeck, 2. Sieg, 167 P.; Elisabeth Quaritsch, T.-V. Ibbenbüren, 3. Sieg, 154 P.; Emilie Pochardt, T.-V. Münster 1862, 3. Sieg, 154 P.; Mariechen Neupert, T.-V. Burgsteinfurt, 3. Sieg, 154 P.; Ida Stodtbrock, T.-V. Münster 1862, 4. Sieg, 153 P.; A. Schulze, T.-V. Gladbeck, 5. Sieg, 145 P.; Friedel Böltau, T.-V. Westfalia Münster, 5. Sieg, 145 P.; Lora Hüning, T.-V. Westfalia Münster, 6. Sieg, 144 P.; M. Balke, T.-V. Gladbeck, 7. Sieg, 143 P.; Elli Löscher, T.-V. Münster 1862, 8. Sieg, 139 P.; Sophie Barkag, T.-V. Ibbenbüren, 9. Sieg, 138 P.; Bertilla Nunnemann, T.-V. Münster 1862, 10. Sieg, 135 P.; Maria Schillmöller, T.-V. Münster 1862, 10. Sieg, 135 P.; Huberta Sommer, T.-V. Friesen, Münster, 10. Sieg, 135 P.; Maria Richter, T.-V. Jahn, 11. Sieg, 134 P.; Adele Wiemeyer, T.-V. Westfalia Münster, 12. Sieg, 132 P.; Elisabeth Ernsing, T.-V. Münster 1862, 13. Sieg, 129 P.; M. Flinkmann, T.-V. Gladbeck, 14. Sieg, 128 P.; Sissy Sommer, T.-V. Friesen Münster, 15. Sieg, 124 P.; Liselotte Weinreuter, T.-V. Gladbeck, 16. Sieg, 121 P.; Hilde Overhaus, T.-V. Münster 1862, 17. Sieg, 120 Punkte.

Vierkampf.

Elfriede Kühn, T.-V. Burgsteinfurt, 1. Sieg, 73 Punkte; Hilde Schmidt, T.-V. Burgsteinfurt, 2. Sieg, 64 P.; Maria Sack, T.-V. Westfalia Münster, 3. Sieg, 63 P.; Hete Feldmann, T. u. Sp.-V. Coesfeld, 4. Sieg, 58 P.; Maria Kemper, T.-V. Recklinghausen, 5. Sieg, 56 P.; Elisabeth Kroll, T.-V. Recklinghausen, 5. Sieg, 56 P.; Magdalene Franz, T.-V. Münster, 6. Sieg, 55 P.; Klara Mokros, T.-V. Westfalia Münster, 7. Sieg, 54 P.; Gertrud Hölmer, T.-V. Westfalia Münster, 7. Sieg, 54 P.; Else Schuchardt, T.-V. Recklinghausen, 8. Sieg, 53 P.; Hanni Hindrichs T.-V. Recklinghausen, 8. Sieg, 53 Punkte.

Staffelläufe 4 mal 75 Meter.

1. T.-V. Recklinghausen 44,8 Sek.; 2. Westfalia Münster 45,0 Sek.; 3. T.-V. Münster 1862 45,2 Sek.

Bezirksstaffel 10 mal 75 Meter.

1. 1. Bezirk 1:52,6 Min.; 2. 3. Bezirk 1:56,8 Min.; 3. 2. Bezirk 2:25,5 Minuten.

Deutsche Jugendkraft

Leichtathletische Jugendwettkämpfe.

Der Bezirk Münster hatte die große Schar seiner Jugendlichen aufgerufen, um im Dreikampf in drei Klassen um den Siegerkranz zu kämpfen. Welch rege Anteilnahme diese Veranstaltung, die nur der Jugend gehörte, fand. beweisen die über 190 eingelaufenen Meldungen. So entwickelte sich ab 4 Uhr auf dem Jugendkraftstadion an der Grevenerstraße ein bunt-bewegtes Bild. Hier 100 Meterlauf, dort in der Mitte der großen Kampfbahn Diskuswerfen, weiter rechts Weitsprung usw. Nich, unerwähnt soll bleiben, daß zum Teil recht gute Ergebnisse erzielt wurden. — Bei einbrechender Dunkelheit scharten sich die Wettkämpfer um die große, leuchtende Pyramide und über das Stadion hin erklang es: O Buer, wat kost't din Hai? Einen besseren Abschluß wie durch diese Lambertusfeier konnte der jugendfrohe Tag nicht finden.

Nachstehend die Siegerliste:

A.-Klasse: 1. Jasper, Vorwärts-Münster, 123 Punkte; 2. Berg, Lüdinghausen, 120 P.; 3. Grohmann, Hansa Münster, 109 P.; 4. Gäher, Telgte, 104 P.; 5. Holle, Gesellenverein Münster, 96 P.; 6. Höltker, Dülmen, 94 P.; 7. Meier B., Hansa Münster, 92 P.; 8. Hacker, Gesellenverein Münster, 84 P.; 9. Duwenig, Gesellenverein Münster, 78 P.

B-Klasse: 1. Kleymann, Lüdinghausen, 177 Punkte; 2. Dyckerhoff, Hansa, 148 P.; 3. Herrmann, Lüdinghausen, 145 P.; 4. Hartmann, Hansa, 143 P.; 5. Kuhlkamp, Hansa, 140 P.; 6. Keßler, M.-Nord, 135 P.; 7. Schmitz, Dülmen, 134 P.; 8. Meyer zu Diffen, Lüdinghausen 127 P.; 9. Teutemacher, Hansa, 125 P.; 10. Beckmann, Telgte, 122 P.; 11 Bußmann, Handorf, 117 P.; 12. Brüggemann, M.-Nord, 114 P

C.-Klasse: 1 Bußmann, Dülmen, 279 Punkte; 2. Rose, M.-Nord 262 P.; 3. Spahn, Dülmen, 240 P.; 4. Dahues, Telgte, 227 P.; 5 Storck, M.-Nord 223 P.; 6. Regel, Lüdinghausen, 218 P.; 7. Alberti, M.-Vorwärts, 211 P.; 8. Silies, Lüdinghausen, 206 P.; 9. Lewalski, Ges.-Verein, 205 P.; 10. Wissing, M.-Nord, 196 P.; 11. Mingros, Telgte, 195 P.; 12. Zehnpfennig, M.-Nord, 191 P.; 13. Rehorst, Telgte, 181 P.; 14. Göcke, Lüdinghausen. 187 P.; 15. Wiloch Ges.-Verein, 185 P.

D.-Klasse: 1. Hölker, M.-Vorwärts, 195 P.; 2. Hoffmann, M.-Nord, 181 P.; 3. Schmitz, Münster-Nord, 168 P.; 3. Stemmer, M.-Vorwärts, 168 P.; 4. Kottenstedde, Vorwärts, 167 P.; 5. Gausepohl, Vorwärts, 150 P.; 6. Sandfort, Vorwärts, 147 P.; 7. Wessels, M.-Vorwärts, 144 P.; 8. Becker, Vorwärts, 140 P.; 9. Kreyenbaum, Vorwärts, 140 P.; 10. Müller, M.-Nord, 136 P.

Schwedenstaffel: (A-Klasse): 1. Münster-Hansa 2:29,8 Min.; 2. Telgte 2:32 Min.; 3. Münster-Nord 2:36 Min.

4 mal 100-Meter-Staffel (B-Klasse): 1. Lüdinghausen 54 Sek.; 2. Münster-Hansa 54,3 Sek.; 3. Münster-Nord 55,8 Sek.

Die Fußballspiele am 25. September.

Im Vordergrund des Interesses stand das Spiel der Ortsrivalen **S. C. Vorwärts 09 Münster — Spiel und Sport M.-Süd 2:2 (1:1).**

Eine recht ansehnliche Zuschauermenge umsäumte das Spielfeld, als der Schiedsrichter kurz nach 3 Uhr die Mannschaften zum Kampfe rief. Es war ein Spiel zweier unsicherer Stürmerreihen gegen zwei gute Hintermannschaften, von denen jedoch die der Platzbesitzer die bessere war. Auffallend war die Unsicherheit in der Fünferreihe des Platzvereins. Trotzdem die Läuferreihe des Sportclubs ihren Sturm dauernd nach vorn warf, ließen die fünf Vordermänner in der zweiten Halbzeit nacheinander drei totsichere Sachen aus. Süds Hintermannschaft zeigte nicht die sonst an ihr gewohnte Einheitlichkeit und Sicherheit, wie überhaupt die ganze Mannschaft, von der man sonst schon gute Spiele gesehn hat, enttäuschte. Seidensticker, Coesfeld, war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Faustball.

Münster-Nord — Gesellenverein 36:20.

Die Begegnung der beiden Mannschaften endete mit einer großen Überraschung. Die sonst spielerisch guten Gesellenturner mußte die Überlegenheit der Nordler anerkennen. — Im Handball schlug Münster-Nord I Münster Nord II 6:2.

Das Hochwasser in den Alpen.

Die Lage in Tirol.

Innsbruck, 26 Sept. Zu den Überschwemmungen in Tirol berichtet die „Neueste Zeitung", daß sich die Verwüstungen, die im ganzen Gschnitz-Tale angerichtet wurden, noch nicht übersehen lassen. Der Gschnitzbach hat an vielen Stellen ein ganz neues Bett durch Kulturland genommen. Sechs Personen, die sich aus einem Hause nicht mehr retten konnten, konnten erst durch Pioniere der Innsbrucker Garnison befreit werden. Eine Hilfsaktion wurde durch die Tiroler Landesregierung eingeleitet. Zu den Überschwemmungen im Zillertale berichtet die„ Neueste Zeitung" ein Todesopfer in Zell.— Wegen Gefährdung der Rheinbrücke bei Buchs und Überschwemmung sowie teilweiser Zerstörung des Bahnkörpers ist der gesamte Verkehr auf der Strecke Feldkirch—Buchs eingestellt worden. Auf der Teilstrecke Feldkirch—Schaan—Vaduz beträgt die Dauer der Verkehrsstörung ungefähr eine Woche, auf der Strecke Vaduz—Buchs voraussichtlich drei Monate. Der durchlaufende Verkehr mit der Schweiz wird durch Umleitung aufrecht erhalten

Die allgemeine Lage von heute vormittag.

Feldkirch, 27. Sept. Der Rheindamm bei Bendern wurde gestern abend gesprengt, um den Fluten einen Abfluß in den Rhein zu schaffen. Die Sprengung hatte vollen Erfolg. Bei der Illmündung wurden die Dämme geöffnet, so daß auch dort das Wasser abfließen kann. Die Rettungsarbeiten in Roggelb waren außerordentlich schwer. Die Hälfte der Einwohner konnte gestern aus dem Ort herausgebracht werden. Heute will man an den Häusern entlang Seile spannen, um eine Fähre herzustellen. Nach Ansicht der Fachleute ist der Dammbruch bei Schaan durch Rückstauen des Rheines bei der Eisenbahnbrücke verursacht worden

Nach Meldungen aus Bayern führen die Flüsse seit gestern Hochwasser. Die schwäbischen Gebirgsflüsse haben fast durchweg die mittlere Hochwasserlinie überschritten. An der Paar bei Mehring (Schwaben) wurde gestern abend ein Hochwasserstand erreicht, wie er seit den 80iger Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In Mehring selbst mußten tiefer liegende Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Kissing steht unter Wasser. Hochwasser führen weiter Inn und Isar, der Lech, der Obermain, die obere und untere Altmühl, die Nab und die Rednitz

Hochwasser der bayerischen Flüsse.

München, 26 Sept. In ganz Bayern führen die Flüsse seit gestern Hochwasser. Die schwäbischen Gebirgsflüsse haben fast durchweg die mittlere Hochwasserlinie überschritten. An der Paar bei Mehring (Schwaben) wurde gestern abend ein Hochwasserstand erreicht, wie er seit den 80 iger Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In Mehring selbst mußten tiefer liegende Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Kissing steht unter Wasser. Hochwasser führen weiter Inn und Isar, der Lech, der Obermain, die obere und untere Altmühl, die Nab und die Rednitz

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 27. September.

Geflügelzuchtverein „Ornis" Die den Mitgliedern als „Ornis-wiege" bekannte Wirtschaft Köhler. Hafenstraße, wird wegen Umbaues vom 1. Oktober ab zeitweilig geschlossen werden. Die nächste Versammlung findet daher schon am Freitag, den 30. September statt

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchdd.**, Münster i W

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz.

Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Überall zu haben.



.....und beim Anrichten

dem Geschmack der Suppen, Soßen, Gemüse, Salate die letzte Feinheit geben durch

einige Tropfen MAGGI's Würze

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **22. November 1927, vormittags 10 Uhr** — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. **1**, versteigert werden, das im Grundbuche von Altenberge Band 14 Blatt 35 (eingetragene Eigentümerin am 20. September 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Beuing zu Altenberge) eingetragene Grundstück Gemarkung Altenberge, Kartenblatt 4, Parzelle 935/37, 2 a 48 qm groß, Grundsteuermutterrolle 754, Nutzungswert 190 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr 113.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

„Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären."

Diejenigen welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Burgsteinfurt, den 23. Sept 1927. h9128×

Das Amtsgericht.

Anordnung.

Der bisher für den Durchgang von Lastzügen in der Richtung Osnabrück—Lengerich—Münster freigegebene Nahen-Weg in Lengerich wird von **Dienstag den 27. ds Mts.** ab für den Lastzugverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Lienen—Kattenvenne nach Münster und in umgekehrter Richtung von Laddbergen aus über Kattenvenne—Lienen—Lengerich nach Osnabrück. Für den leichten Wagenverkehr bleibt es bei der bisherigen Umleitung über den Schulte Reiringschen Hof. Vorausichtlich wird die infolge Pflasterung der Münsterstraße in Lengerich angeordnete Sperre vom 10. des kommenden Monats ab aufgehoben werden können h9143

Tecklenburg, den 26. September 1927.

Der Landrat
Dr. Schultz.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
tom Rinkstr 18, 1. Et.*

2 freundl. möbl. Zim. mit Klavierbenutz zu vermieten. Ketteler-straße 19, part. *

3 gr. Zimmer,
auf od. getrennt, möbliert od leer, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, Balkon, sep. Eingang, herrsch. 1. Etage, zu verm. (Keine Kochgelegenheit.) Besichtig. 11—1 Uhr. Näheres in der Geschäftsst. *7950

Freundl. Zimmer
mit gut. Pension zu vermieten *
Bült 13, 2. Etage.

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Morgenkaffee, el. Licht u. Heizung, an einzelne Pers. sofort zu vermieten. *7852
Moltkestraße 25

An berufstät. Dame
1 hübsches Zimmer,
unmöbl., mit Zentralheiz. zu verm. Off. u. A A 1384 a. d. G. *

Frdl. möbl. Zimmer,
Mittelpunkt der Stadt, an berufst Dame oder Herrn zu verm *
Bült Nr. 13, 1. Etg.

Einfach möbl. Zimmer
zu verm. z. 1. Okt. *
Heisstraße 47, I., r.

Laden
m. freiwerdender Wohnung in sehr guter Lage baldigst zu vermieten. Offerten unt. D E 847 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Ein Kaufmann sucht zum 1. Oktober
frdl., ungestört. Zimm.
Off. u. M M 644 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *

Junge Dame sucht z. 1. 10. freundl. **möbl. Zimmer,** nur in gutem Hause. Preisoff. unt. B B 825 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Sehr gut **möbliertes Wohn- u Schlafzimm.,** Zentralh. od. Dauerbr., el. Licht, sof. od. 1. 10. zu miet. ges. (Kreuzp.) Off. u. K K 833 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kl. möbliertes Zimmer oder Mansarde
mit elektr. Licht zu mieten gesucht. Off. u. S S 839 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Akademischer Beamter sucht ruhiges, schön gelegenes
Zimmer,
möglichst mit voll. Pension. Angebote unter M O 5225 an die Geschäftsstelle. h9133

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof von berufstätiger Dame in nur gutem Hause zum 1. 10. gesucht. Alleinmieter, volle Pension, Bad erwünscht. Gefl. Offerten mit Preis u. Df. S. A. 632 an Rudolf Mosse, **Düsseldorf.** s7446

Zwei Studiker suchen zum 1. 10.
Doppelzimmer
Angebote mit Preisangabe unter R S 5238 an die Geschst h9138

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Okt. von cand. jur. gesucht. Angebote unt. B A 5242 an die Geschäftsstelle d. Bl *

Junges Ehepaar sucht
2 möbl. Zimm.
mit Küchenbenutzung in gutem Hause.
Gefl Angebote unt. C C 1386 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ig. Ehep. ohne Kinder sucht
2 leere Zimmer,
eventl. Mansarden.
Zahlen gute Miete. Offerten unter B B 521 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *

Ehepaar sucht
3—4-Zimmerwohng.
1. November od. spät. zu mieten. Instandsetz. wird übernomm. Off. unter T T 840 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

1 bis 2
Büroräume gesucht.
Angeb. u. D D 1387 an die Gesch. d. Bl. *

Offene Stellen

Zum 1. Oktober kath., durchaus sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit für die Stunden von 9 Uhr vorm. bis 4—5 Uhr nachm. gesucht *
Paulstraße 14, part.

— Friseuse —
zu Anfang oder Mitte Oktober gesucht. Lohn 40—50 Mk. wöchentlich. Angenehme Dauerstellung. Off. unt. Z B 842 an Geschst. *7854

Ehrlich, fleiß. Mädchen sucht noch einige
Waschstellen.
Offert. unt. M M 835 an die Geschäftsst. *

Nicht zu junges, sauberes
Mädchen
für kinderlosen Villenhaushalt gesucht.
Frau Tiefbauunternehmer Fehsen, Recklinghausen,
Westerholter Weg 109.

Suche für sof. oder 1. Oktober ein tücht., in all Küchen- und Hausarbeiten erfahr.
kath. Mädchen.
Wirtschaft Hegemann,
Hammerstraße 148.

Für mein Manufakturwarengeschäft suche ich für sofort eine perfekte kath.
Verkäuferin,
Zuschriften mit Bild u. Angabe von Gehaltsansprüchen bei freier Station **an Hermann Meyer zu Ratrup,** Wanzleben, Bez. Magdeburg. h9120)

Auf einem mittleren Gute im Kreise Münster wird zu November oder Dezemb. e tücht.
Landwirtstochter
gesucht bei Familienanschluß u. Gehalt. Viehwärter vorhanden. Off. unter Nr. 5300 an Ans.-Annahme **Korte,** Michaelisplatz 7/8. *

Ehrl. saub. Waschfrau
gesucht. Näh Sternstraße 43, I. Etage. *

Zum 1. od. 15. Okt. **jüng. es Mädchen,** welches schon in Stellg. war, für Küche und Hausarbeit ges. *7848
Himmelreichallee 25.

Ehrliche Putzfrau
mit guten Empfehlungen gesucht s7420
Spiekerhof 39.

Alleinsteh. h9096)
Frau oder Mädchen
(am liebst. vom Lande) zur Pflege von 2 Kühen, Geflügelhof und leichte Gartenarbeit gesucht Zu melden Wesselerstraße 171.

Braves kath. Mädchen
26 Jahre alt, sucht z. 15 November Stelle beim Landwirt für alle Arbeiten. Angeb. bef. **Heinr. Fels,** Buchhdlg., **Drensteinfurt** s7412

Für einen frauenlos. Geschäftshaushalt mit Gastwirtschaft auf dem Lande wird zum 15. Oktober oder 1. Nov. eine kath. selbständige
Haushälterin
gesucht. Offerten unt. K L 5233 an die Geschäftsstelle. h9135)

Ehrliches, zuverlässig.
Mädchen,
das alle Hausarbeit u. auch etwas nähen versteht, für kl. Haushalt gesucht bei guter Behandlung u. Familienanschluß Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnangabe an h9139
Wilh. Kortländer, Wirtschaft.
Werne an der Lippe.

Handwerker sucht f. sein frauenlos Haushalt (4 Personen) sofort oder später in all. Zweigen des Haushalts erfahrene
Wirtschafterin.
Off u. T W 1381 an die Geschst. d. Bl. *

Suche für sofort ein. 15—17 jährigen
Jungen
für leichte landwirtsch. Arbeiten. Guter Lohn und Familienanschluß. Offerten an die s7438
Agentur Zimmermann, Hiltrup.

Gesucht ein bilanzsicherer
Buchhalter,
unverheiratet, zur Unterstützung des Hauptbuchhalters Eintritt baldigst. Angebote m. Gehaltsansprüen unter C D 5226 an die Geschäftsstelle. f4326)

Ein bei **Hobel- und Sägewerk, sow Schreinereien** usw. bestens
eingeführter Vertreter
zur Mitnahme e. kontrurrenzlos. Hobelmesserschleifmasch. g. hohe Prov. ges Angeb. u. **W Sch an J. Danneberg, Frankfurt a. M.,** Roßmarkt 7. h9071

Zimmerleute
gesucht. Meldg. Baustelle Städt. Fuhrpark Hafenstraße **Mülle u. Heithoff.** *

Tüchtigen
Maurerpolier
stellt zu sofort ein *
H. Twachtmann,
Bauunternehmung, Wolbeckerstraße 98

Suche zum 1. Oktober aus guter Familie einen
Friseurlehrling oder Volontär
Gefl. Offerten unter H J 5231 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Hauslehrer gesucht
(auch stud. phil.) zu 2 Knaben der mittleren Klassen eines humanist. Gymnasiums. Unterricht nur für Nachmittagsstd. Angebote mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter B 555 a. die Geschäftsstelle der **„Hafelünner Zeitung"** in **Hafelünne** erbeten. h9151)

Mehrere tüchtige
Dreher u. Schlosser
stellen sofort ein h9148
Gebr. Claas, Maschinenfabrik, **Harsewinkel i. W.**

Gesuchte Stellen

Alleinstehende, kath. Dame aus besserer Familie, Anfang der 40 er Jahre,
sucht Beschäftigung,
um sich ih